

Außenwirtschaft aktuell



VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE:

ZOLL- UND VERFAH- RENSFRAGEN:

LÄNDER- INFORMATIONEN:

BR Deutschland: Praxisseminar: ATLAS-Importabwicklung / IHK Saarland
Japan: Unternehmerreisen und Messebeteiligungen

BR Deutschland: Deutsch-chinesisches Wirtschaftsabkommen in Kraft
EU: Beitrittsländer: Umsatzsteuersätze

BR Deutschland: Neue Hermes-Deckung APG-light eingeführt
EU: Erweiterung: Expertenbericht zu den Auswirkungen

Iran: Auf- und Ausbau geschäftlicher Kontakte

Türkei: Überraschend hohes Wirtschaftswachstum

USA: Neues Markteinstiegsprogramm der AHK Atlanta

Weltweit: Informationsangebot des AA im Internet ausgebaut



Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz / Saarland

Nr. 2/2003

ATLAS - Importabwicklung Praxisseminar: 20. Februar 2003

Nach längerer Anlaufzeit wird die Bundeszollverwaltung auch im Saarland Anfang dieses Jahres die elektronische Einfuhr-Zollabwicklung (ATLAS) einführen.

Die IHK Saarland und die Zoll- und Außenwirtschafts-Kolleg GmbH, Köln, bieten interessierten Unternehmen im Rahmen der ATLAS-Veranstaltung am **Donnerstag, 20. Februar 2003, Raum 1, IHK Saarland**, eingehende Informationen über den derzeitigen Sachstand, die hausinterne Umsetzung und Ausstattungsplanung; nach Einführung in die Thematik und Präsentation der Internet-Zollanmeldung stellt ein zertifiziertes Softwarehaus die Umsetzung von ATLAS im Unternehmen dar.

Teilnehmergebühr: 180,-- €

Unterlagen und Anmeldung: Herta Klehr, Tel.: 0681 / 9520-421,
Fax: 0681 / 9520-589, E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de

Sichere Ausfuhrforderungen für kleine und mittelständische Exporteure

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der Bundesregierung ist die Förderung der mittelständischen Wirtschaft. Das gilt auch für den Bereich der Ausfuhrleistungsgewährleistungen. Vor allem kleine und mittelständische Exporteure können vielfach erst mit Hilfe der HERMES-Deckungen Aufträge aus Ländern mit erhöhten Risiken erfüllen. Für sie ist ein Forderungsausfall ungleich schwerer zu verkraften als für Großunternehmen. Drei von vier Deckungsanträgen werden von mittelständischen Unternehmen gestellt. Das sind rund 30.000 Anträge pro Jahr. Vielfach geht es hier um kleinere, kurzfristige Handelsgeschäfte. Doch auch bei Großprojekten sind regelmäßig viele mittelständische Zulieferer beteiligt.

Von den Deckungsformen sind insbesondere die Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistungen (APG) auf kleinere Exporteure zugeschnitten. Sie kommen infrage, wenn eine Mehrzahl von ausländischen Kunden in verschiedenen Ländern mit kurzfristigen Zahlungszielen bis zu einem Jahr Kreditlaufzeit beliefert wird und eine ausgewogene Risikomischung gegeben ist. Sie bieten einen umfassenden, verwaltungsmäßig einfachen und kostengünstigen, dabei aber sehr flexiblen Schutz der Exporterlöse.

Die Prämie ist wegen der Risikomischung meistens deutlich günstiger als diejenige für Einzeldeckungen. Zudem entfallen Antrags- und Prüfungsgebühren. Die Höhe der Prämie richtet sich danach, wie ausgewogen die Mischung der zu deckenden Risiken ist. Jede APG wird daher individuell kalkuliert.

In den Deckungsschutz eingeschlossen sind Forderungen aus Geschäften mit allen privaten ausländischen Schuldern in Ländern außerhalb der OECD. Die besondere Flexibilität dieser Police zeigt sich in der Möglichkeit, pro Vertragsperiode nach Wahl weitere Forderungen in den Deckungsschutz mit einzubeziehen. So gehören Forderungen aus Lieferungen gegen Akkreditiv oder aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen nicht zum Pflichtumfang. Sie können aber wahlweise mit versichert werden. Ebenso können wahlweise nach Ländern Forderungen gegen private Abnehmer in Korea, Mexiko, Polen, Ungarn, der Türkei sowie der Slowakischen und der Tschechischen Republik in den Versicherungsschutz einbezogen werden.

Als wirtschaftliches Risiko ist die Uneinbringlichkeit der Forderung infolge Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) des ausländischen Schuldners z.B. bei Konkurs, amtlichem bzw. außeramtlichem Vergleich, fruchtloser Zwangsvollstreckung, Zahlungseinstellung versichert. Ein großer Vorteil der APG ist – im Vergleich zu den kurzfristigen Einzeldeckungen und revolvingierenden Deckungen – die Erweiterung des Katalogs der gedeckten wirtschaftlichen Risiken auf private Abnehmer um den Nichtzahlungs- oder Sechsmonats-Fall (protracted default). Eine Entschädigung kann damit bereits erfolgen, wenn der Schuldner – unabhängig vom Grund – sechs Monate nach Fälligkeit die unstrittige Forderung nicht beglichen hat. Voraussetzung ist dabei, dass der Exporteur die nach den Regeln der kaufmännischen Sorgfalt erforderlichen Maßnahmen zur Einziehung der gedeckten Forderung ergriffen hat. Zu den gedeckten politischen Risiken gehören u.a. die Nichtkonvertierung und Nichttransferierung der vom Schuldner in Landeswährung eingezahlten Beträge infolge von Beschränkungen des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs (sog. KT-Fall). Ebenso sind gesetzgeberische oder behördliche Maßnahmen oder Ereignisse wie Krieg, Aufruhr oder Revolution, die die Erfüllung der gedeckten Forderung verhindern, im Katalog der versicherten politischen Risiken vertreten.

Exporteure, die Interesse am Abschluss eines Ausfuhr-Pauschal-Vertrages haben oder ausführliche Informationen wünschen, wenden sich bitte direkt an den zuständigen HERMES-Berater Frank Popp, Tel. (069)1348-159.

René Andrich, HERMES Kreditversicherungs-AG

Veranstaltungen und Seminare der IHKs	6
Sonstige Veranstaltungen	8
Zoll- und Verfahrensfragen	11
Länderinformationen	14
Messen und Ausstellungen	29
Veröffentlichungen	31

„Außenwirtschaft aktuell“ ist eine Veröffentlichung der Industrie- und Handelskammern von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes.

Sie wird den am Auslandsgeschäft interessierten Mitgliedern der fünf Kammern auf Anforderung kostenlos zugesandt.

Die Redaktion von „Außenwirtschaft aktuell“ wechselt alle sechs Monate unter den beteiligten Kammern. Nähere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei Ihrer Industrie- und Handelskammer angefordert werden.

Industrie- und Handelskammer
zu Koblenz
Postfach 20 08 62
56008 Koblenz
Tel.: 02 61/106-262,-263
Fax: 02 61/106-234
E-Mail: naunheim@koblenz.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
für die Pfalz
Postfach 21 07 44
67007 Ludwigshafen
Tel.: 06 21/59 04-259
Fax: 06 21/59 04-170
E-Mail: petra.trump@pfalz.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer
für Rheinhessen
Postfach 25 09
55015 Mainz
Tel.: 0 61 31/262-1707
Fax: 0 61 31/262-2707
E-Mail:
ute.lachmayer@rheinhessen.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
des Saarlandes
66104 Saarbrücken
Tel.: 06 81/95 20-421
Fax: 06 81/95 20-888
E-Mail:
herta.klehr@saarland.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Trier
Postfach 22 40
54212 Trier
Tel.: 06 51/97 77-212
Fax: 06 51/97 77-205
E-Mail: luce@trier.ihk.de

Veranstaltungen und Seminare der Industrie- und Handelskammern von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes

Veranstaltungen				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
13. Feb. 2003	Markteinstieg USA	Trier	75,00 €	Gudrun Schwalen Tel.: (06 51) 97 77-2 12, Fax: -2 05 E-Mail: schwalen@trier.ihk.de
18. Feb. 2003	Informationsveranstaltung zur Messe German World 2003 in Seoul, Korea	Mainz	kostenfrei	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, Fax: -2707, E-Mail: Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
25. Feb. 2003	Wirtschaftstag Kroatien	Mainz	kostenfrei	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, Fax: -2707, E-Mail: Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
18. März 2003	EU-Osterweiterung – Chancen und Herausforderungen für den deutschen Mittelstand	Koblenz	auf Anfrage	Helga Naunheim Tel.: (0261) 106-263, Fax: 106-234 E-Mail: naunheim@koblenz.ihk.de
20. März 2003	Frankreich für den Mittelstand I	Trier	95,00 €	Ulrike Luce Tel.: (06 51) 97 77-2 12, Fax: -2 05 E-Mail: luce@trier.ihk.de
10. April 2003	Frankreich für den Mittelstand II	Trier	95,00 €	Ulrike Luce Tel.: (06 51) 97 77-2 12, Fax: -2 05 E-Mail: luce@trier.ihk.de
05. Mai 2003	Beitrittsländerforum: Chance der EU-Osterweiterung für die Saarwirtschaft	Saarbrücken	kostenfrei	Bernhard Olschok Tel.: (0681) 9520-420, Fax: -589 E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
07. Mai 2003	Vom Baltikum zum Balkan	Flugplatz Hahn	auf Anfrage	Helga Naunheim Tel.: (0261) 106-263, Fax: 106-234 E-Mail: naunheim@koblenz.ihk.de
25. Mai 2003	Wirtschaftstag USA	Saarbrücken	kostenfrei	Herta Klehr Tel.: (0681) 9520-421, Fax: -589 E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de
28. – 30. Mai 2003	Europe meets Latin America Internationale Kooperationsbörse AL Partneriat	Mexiko	auf Anfrage	Kim Gronemeier Tel.: 0621 5904-268 E-Mail: kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de

Seminare				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
3. Febr. 2003	Einführung in die Außenwirtschaft	Saarbrücken	210,00 €	Anja Schönberger Tel.: (0681) 9520-441, Fax: 5 84 61 25 E-Mail: anja.schoenberger@zpt.de
5. Febr. 2003	Warenausfuhr und Versendung	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
05./12./19. Feb. 2003	Seminarreihe Exportpraxis (dreitägiges Kompaktseminar)	Ludwigshafen	450,00 €	Beate Neber Tel. (0621) 5904-241, Fax -170 E-Mail: Beate.Neber@pfalz.ihk24.de
7. Febr. 2003	Grundseminar Export	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
17. Febr. 2003	Exporttechnik (Grundseminar Export) I	Trier	148,00 €	Petra Roth Tel: (0651) 9777-703, Fax: -705 E-Mail: rothp@trier.ihk.de
18. Febr. 2003	Stärkung der Exportchancen durch den Einsatz von RISK-Management und Rating	Mainz	200,00 €	Monika Sonnack Tel: (06131) 262-1701, Fax: -2701, E-Mail: monika.sonnack@rheinhausen.ihk.de
20. Febr. 2003	ATLAS-Anwendungsseminar: Elektronische Zollabwicklung	Saarbrücken	180,00 €	Herta Klehr Tel.: (0681) 9520-421, Fax: -589 E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de
10. März 2003	Zollformalitäten beim Warenimport	Saarbrücken	210,00 €	Anja Schönberger Tel.: (0681) 9520-441, Fax: 5 84 61 25 E-Mail: anja.schoenberger@zpt.de
12. März 2003	Die typischen Fehler im Außenhandel - welche Auswirkungen sie haben - wie sie zu vermeiden sind	Mainz	200,00 €	Monika Sonnack Tel: (06131) 262-1701, Fax: -2701, E-Mail: monika.sonnack@rheinhausen.ihk.de
12. März 2003	Warenursprung und Präferenzen bei der Ausfuhr	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
18. März 2003	Einführung in die Abwicklung von Exportgeschäften	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
24. März 2003	Auftragsabwicklung im Exportgeschäft	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
25. März 2003	Zahlungskonditionen im Auslandsge- schäft	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
26. März 2003	Warenursprung und Präferenzen	Ludwigshafen	150,00 €	Beate Neber Tel. (0621) 5904-241, Fax -170 E-Mail: Beate.Neber@pfalz.ihk24.de
01. Apr. 2003	Fit for International – Expansion durch Export	Mainz	200,00 €	Monika Sonnack Tel: (06131) 262-1701, Fax: -2701, E-Mail: monika.sonnack@rheinhausen.ihk.de
02. Apr. 2003	Verfahrensvereinfachung im Exportge- schäft (Zoll)	Ludwigshafen	75,00 €	Beate Neber Tel. (0621) 5904-241, Fax -170 E-Mail: Beate.Neber@pfalz.ihk24.de
09. Apr. 2003	Wareneinfuhr	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
29. Apr. 2003	Praktische Übungen in der Erstellung von Papieren	Koblenz	215,00 €	Barbara Schäfgen Tel.: (0261) 30471-12, Fax: 30471-21 E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
5. Mai 2003	Exporttechnik (Einführung in die Abwicklung von Ex- portgeschäften) II	Trier	149,00 €	Petra Roth Tel: (06 51) 97 77-7 03, Fax: -7 05 rothp@trier.ihk.de
06. Mai 2003	Warenursprung und Präferenzen	Mainz	200,00 €	Monika Sonnack Tel: (06131) 262-1701, Fax: -2701, E-Mail: monika.sonnack@rheinhausen.ihk.de
03. Juni 2003	Lieferungen aus Deutschland erfolgreich gestalten – Wie können Zollvorteile opti- mal genutzt werden?	Mainz	200,00 €	Monika Sonnack Tel: (06131) 262-1701, Fax: -2701, E-Mail: monika.sonnack@rheinhausen.ihk.de
24. Juni 2003	Frankreich für den Mittelstand	Mainz	200,00 €	Monika Sonnack Tel: (06131) 262-1701, Fax: -2701, E-Mail: monika.sonnack@rheinhausen.ihk.de

Sonstige Veranstaltungen

AUSTRALIEN

Firmenpool Bergbautechnik Australien 14.01.2003, IHK zu Dortmund

Der Bergbau Australiens ist technologisch hochgerüstet und sucht nach ständiger Effizienzverbesserung. Der **Firmenpool Bergbautechnik Australien** mit Sitz in Brisbane bietet interessierten deutschen Unternehmen entsprechende Geschäftschancen. Die Vorstellung des Konzepts erfolgt am 14. Januar 2003 gemeinsam durch die AHK Australien und die IHK zu Dortmund.

Infos/Anmeldung: IHK zu Dortmund, Roland Kussel, Tel.: 0231 / 5417-249, E-Mail: r.kussel@dortmund.ihk.de

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Beratungstag „Neue Märkte weltweit – Hessen 2003“ 19.03.2003, IHK Gießen- Friedberg

Der Beratungstag „Neue Märkte weltweit – Hessen 2003“ in Gießen bietet die Möglichkeit, vom know-how der deutschen Auslandshandelskammern zu profitieren und weitere Anbieter außenwirtschaftlicher Dienstleistungen kennen zu lernen.

Weitere Einzelheiten: IHK Gießen-Friedberg, Edeltraud Hoffmann / Christel Kämper, Tel.: 0541 / 7954-130 oder -157, Fax: 0641 / 7954-249, E-Mail: hoffmann@giessen-friedberg.ihk.de oder kaemper@giessen-friedberg.ihk.de

Informations- und Kontaktveranstaltungen für 2003

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) hat die Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) mit der Umsetzung des Programms „Informations- und Kontaktveranstaltungen im Ausland und in Deutschland“ beauftragt. Mit dem Programm wird mittelständischen deutschen Unternehmen die Möglichkeit geboten, mit ausländischen Partnern ins Gespräch zu kommen und so die Basis für spätere Handelsgeschäfte oder Kooperationen zu schaffen.

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt in Osteuropa und den GUS-Staaten. Daneben werden Reisen nach Afrika, Asien, Lateinamerika und in den arabischen Raum angeboten.

Das gesamte Programm mit Hinweisen auf Veranstaltungsorte, Branchenschwerpunkte und Kontaktadresse der Durchführer ist im Internet abrufbar unter www.ixpos.de und www.bfai.de und wird ständig aktualisiert.

Ansprechpartner bei der bfai: Axel Dörr, Tel.: 0221 / 2057-263, E-Mail: doerr@bfai.de / Manfred Tilz, Tel.: 0221 / 2057-350, E-Mail: tilz@bfai.de

ZAK-Zollseminare 1. Halbjahr 2003

Die Termine der im 1. Halbjahr 2003 stattfindenden Zollseminare der ZAK GmbH liegen dem Geschäftsbereich International der einzelnen Kammern vor.

Auslandsaktivitäten des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Die Übersicht über die Auslandsaktivitäten 2003 des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirt-

schaft und Weinbau Rheinland-Pfalz liegt dieser Ausgabe von „Außenwirtschaft aktuell“ bei. Weitere Informationen erhalten Sie beim Ministerium, Frau Iordanka Dimitrova, Tel.: (06131) 162262, Fax: (06131) 162522, E-Mail: iordanka.dimitrova@mwwlw.rlp.de.

BOSNIEN-HERZEGOWINA

Unternehmertreffen / Kooperationsbörse 10. – 14.04.2003

Vom 10. bis 14. März 2003 führt die IHK-Gesellschaft zur Förderung der Außenwirtschaft und der Unternehmensführung mbH Berlin in Zusammenarbeit mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft und dem 6. Deutschen Heereskontingent und Einsatzverband SFOR in Bosnien und Herzegowina - CIMIC ein branchenübergreifendes Unternehmertreffen Deutschland - Bosnien und Herzegowina mit Kontakt- und Kooperationsbörse in Banja Luka, Mostar und Sarajewo durch.

Informationen zu beiden Unternehmertreffen finden Sie im Internet unter www.ihk-gmbh.de; Ansprechpartner ist die IHK-Gesellschaft zur Förderung der Außenwirtschaft und Unternehmensführung mbH, Sieglinde Urbig, Tel. 030/20308-2365, Fax 030/20308-2370, e-mail: urbig.sieglinde@berlin.dihk.de

GHANA

Unternehmerreise nach Ghana Accra und Takoradi 23. – 27. Februar 2003

Auf dem Programm der vom 23. bis 27. Februar 2003 stattfindenden Unternehmerreise stehen neben einem gemeinsamen Wirtschaftsforum und der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle der Antenne in Ghana, der Ghanaian-German Economic Association, Firmenbesuche sowie Gespräche

mit der politischen Führung des Landes. Eine Audienz bei Präsident Kufuor ist geplant. Entsprechend individueller Anforderungen können branchenspezifische Gespräche mit Vertretern der ghanaischen Wirtschaft und Regierung organisiert werden.

Kontakt: Afrika-Verein, Herr Lutz Neumann, Regional Management West-/Central Africa, Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg, Tel.: 040 41 91 33-0, Fax: 040 35 47 04, E-Mail: post@afrikaverrein.de

INDIEN

Marktexploration Erneuerbare Energien 20.03. – 06.04.2003

Die Deutsch-Indische Handelskammer (AHK-Indien) bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland aus dem Bereich der erneuerbaren Energien vom 29. März bis 6. April 2003 eine Delegationsreise nach Indien an. Die Kontakt- und Informationsveranstaltung findet im Auftrag und mit Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) statt. In den Reisezielen Neu Delhi, Chennai (Madras) und Mumbai (Bombay) können die deutschen Teilnehmer mit von der AHK-Indien im Vorfeld individuell ausgewählten indischen Firmen den Zukunftsmarkt Indien für sich entdecken oder ihre bisherigen wirtschaftlichen Beziehungen vertiefen.

Anmeldung und weitere Informationen: Deutsch-Indisches Informationsbüro e.V., Dirk Matter, Citadellstr. 12, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211/36 05 97, Fax: 0211/35 02 87, E-Mail: duesseldorf@indo-german.com oder: Deutsch-Indische Handelskammer, Dr. rer. h.b. Ganesh Shankar, Maker Towers „E“, 1st Floor, Cuffe Parade, Mumbai 400 005/India, Tel.: 0091-22-22 18 61 31 / 22 15 44 63, Fax: 0091-22- 22 18 05 23, E-Mail:

Uamindia@vsnl.com, Homepage: www.indo-german.com

JAPAN

Berufsbegleitender Japanisch-Intensiv-Kurs / Grundkurs I 3. – 14.03.2003, Tokio

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan bietet in Zusammenarbeit mit dem Landesspracheninstitut NRW-Japonicum vom 3. bis 14. März 2003 einen Japanisch-Intensivkurs in Tokio an.

Näheres: Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan, Ansprechpartner: Masahiro Hashiki (Deutsch / Japanisch), Tel.: 0081-3-5276-8720, Fax: 0081-3-5276-8733, E-Mail: mhashiki@dihkj.or.jp, URL: <http://www.dihkj.or.jp>

KAP VERDE

Informationsworkshop 8.03.2003, Berlin

Die staatliche Investitionsförderungsorganisation PROMEX veranstaltet anlässlich der ITB am 8. März 2003 nachmittags im Kongresszentrum Berlin einen Informationsworkshop.

Die Investitionsmöglichkeiten auf dem Touristiksektor und auf anderen Gebieten (z. B. Freizonenfertigung) werden vorgestellt; auch besteht Gelegenheit zu individuellen Gesprächen und zur Geschäftsanbahnung.

Nähere Informationen: Honorarkonsulat der Republik Kap Verde im Saarland, Tel.: 0681 / 39 80 98, Fax: 0681 / 39 05 060, E-Mail: 101546.1362@compuserve.com, Homepage: www.honorarkonsulat-kapverde.de

LATEINAMERIKA

Unternehmerdelegationsreise nach Panamá und Costa Rica 9. - 16.03.2003

Der Ibero-Amerika Verein führt vom 9. bis 16. März 2003 in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Groß- und Außenhandel eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit unterstützte und geförderte Reise nach Panamá und Costa Rica durch. Angesprochen sind dabei insbesondere mittelständische Unternehmervetreter aus den Branchen Infrastruktur, Energiewirtschaft, Logistik, Handel, Technologie einschl. Umwelttechnologie sowie Qualitätstourismus. Der Ibero-Amerika Verein organisiert die Reise ab jedem deutschen Flughafen nach Panamá und Costa Rica einschl. Hotelunterbringung. Nach bisher vorliegenden Angaben ist dafür mit einem Preis von ca. 2.227,00 Euro pro Person für Flug (Economy-Klasse) und Hotels zu rechnen. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Ibero-Amerika Verein, Alsterglaxis 8, 20354 Hamburg, Tel. 040 4134313, Fax 040 457960, E-Mail: Info@Ibero-Amerikaverrein.de, Internet www.Ibero-Amerikaverrein.de.

LITAUEN

Wirtschaftsdelegation nach Litauen 26. – 29.03.2003

Das Baltikum wird als Bindeglied zwischen dem west- und osteuropäischen Wirtschaftsraum immer interessanter. Besonders die Exporte der Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Kraftfahrzeugbau und Chemieerzeugnisse haben dazu beigetragen, dass sich gerade der Außenhandel mit Litauen dynamisch entwickelt hat. Auch der EU-Beitritt der baltischen Staaten im Jahre 2004 und die Nähe zu

Weißrussland und der Ukraine zeigen internationale Entwicklungschancen auf.

Daher bieten die Partner von Saarland International - das Ministerium für Wirtschaft und die ZPT - vom **26. bis 29. März 2003** gemeinsam mit dem Bundesland Rheinland-Pfalz und in Zusammenarbeit mit der IHK Saarland eine weitere Wirtschaftsdelegationsreise nach Litauen an.

Während der Reise haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich an zwei Kooperationsbörsen (Vilnius und Kaunas) zu beteiligen, die von der ZPT zusammen mit dem Baltischen Informationsbüro in Rheinland-Pfalz (Sitz Flughafen Hahn) vorbereitet werden. Die Börsen werden aus Mitteln des Außenwirtschaftsförderprogrammes der saarländischen Landesregierung finanziert.

Anmeldung: bis 24. Januar 2003

Kontakt: Ministerium für Wirtschaft des Saarlandes, Joachim Kiefaber, (06 81) 5 01 - 41 40, E-Mail:

j.kiefaber@wirtschaft.saarland.de,

ZPT / Josef Schmitt,

Tel.: 0681/ 9520 - 480

E-Mail: josef.schmitt@zpt.de

MEXIKO

AL Partenariat

28. – 30.05.2003, Mexiko City

Vom 28. bis 30. Mai 2003 findet in Mexiko City die europäisch-lateinamerikanische Kooperationsbörse AL Partenariat statt. Das Treffen bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Europa eine innovative Plattform, um auf schnellem und unbürokratischem Weg individuell zugeschnittene Geschäftskontakte nach Lateinamerika zu knüpfen. Es werden sich Partner aus Mexiko, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Panama sowie aus allen EU-Mitgliedsländern beteiligen.

Im Zentrum der von der Europäischen Kommission geförderten Kooperationsbörse stehen die Branchen Automobil- und Zulieferindustrie, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Maschinen, Umwelttechnik sowie Telekommunikation. Bereits im Vorfeld werden die jeweiligen Firmenprofile ausgewertet und aufeinander abgestimmt, um den Teilnehmern eine gezielte, individuell zugeschnittene Geschäftsanbahnung zu ermöglichen.

Weitere Informationen: IHK Pfalz, Frau Kim Gronemeier, Tel. 0621 5904-268, Fax 0621 5904-170, e-mail:

kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de

SYRIEN

EU-Mashrek Partenariat für KMU

Vom 11. bis 13. April 2003 findet in Damascus ein branchenübergreifendes Treffen für kleine und mittelständische Unternehmen aus Syrien, Jordanien und dem Libanon mit KMU aus Europa statt.

Die gastgebenden Unternehmen aus dem Mashrek sind nachfolgend aufgeführten Sektoren und damit im Zusammenhang stehender Bereiche zuzuordnen: Textilien/ Bekleidung/Lederwaren; Nahrungsmittelverarbeitung//Verpackung; Bau/Baustoffe; Informationstechnologie; Kommunikationstechnologie/ Software sowie Tourismus.

Organisiert wird diese Ansprechpartner zum EU-Mashrek Partenariat 2003 in Deutschland: Industrie- und Handelskammer Lindau-Bodensee, Mittelmeer-Projektbüro, Franz J. Brackenhofer, Tel.: 08382/93 83 15, Fax: 08382/93 83 73,

E-mail:

franz.brackenhofer@augzburg.ihk.de

USA

Delegationsreise für Kfz-Zulieferer

Vom 1.-9. März 2003 bietet Forum Amerika in Zusammenarbeit mit dem Verband der Automobilindustrie (VDA) eine Unternehmerreise für Kfz-Zulieferer in die USA an.

Wie in den vergangenen fünf Jahren wird dem Besuch der Messe „SAE International Expo and Congress“ mit begleitenden Workshops und Werksbesuchen in Detroit eine Weiterreise in den Süden der USA folgen. Dort wird den Teilnehmern die junge und wachsende Automobilregion Alabama, Standort von Mercedes Benz, Honda, Toyota und Hyundai sowie internationaler Zulieferfirmen ausführlich vorgestellt.

Während der Werksbesuche werden die Teilnehmer Gespräche mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Abteilungen Einkauf und Entwicklung führen. Das Rahmenprogramm bietet Workshops zu aktuellen Themen der Zulieferindustrie sowie Begegnungen mit Vertretern von Industrie, Fachverbänden und Politik.

Informationen bei FORUM AMERIKA, Tel. 0221-130 1537, Fax 0221-130 1536, info@forum-amerika.de

Delegationsreise „Logistik Forum“

1. – 4.04.2003, Memphis

Die Delegationsreise ist ausgerichtet auf Entscheidungsträger aus der Logistikbranche und der verladenden Wirtschaft, die sich aus erster Hand über den Logistikmarkt der USA, seine rechtlichen Rahmenbedingungen, Marktstrukturen und die vorhandene Infrastruktur informieren möchten. Das Programm umfasst Expertengespräche, Besichtigungen und Geschäftskontakte mit amerikanischen Unternehmen.

Deutschen Unternehmen bietet die Veranstaltung die Möglichkeit zur eigenen Präsentation.

Weitere Informationen: IHK zu Düsseldorf, Nicola Pötter, Tel.: 0211 / 3557-221, Fax: 0211 / 3557-378

Anmeldefrist: 27.02.2003

SAE WORLD CONGRESS 2003: Unternehmerreise für Kfz- Zulieferer im März 2003

Vom 1. bis 9. März 2003 bietet Forum Amerika in Zusammenarbeit mit dem Verband der Automobilindustrie (VDA) eine Unternehmerreise für Kfz-Zulieferer in die USA an. Wie in den vergangenen fünf Jahren wird dem Besuch der Messe „SAE International Expo and Congress“ mit begleitenden Workshops und Werksbesuchen in Detroit eine Weiterreise in den Süden der USA folgen. Dort wird den Teilnehmern die junge und wachsende Automobilregion Alabama, Standort von Mercedes Benz, Honda, Toyota und Hyundai sowie internationaler Zulieferfirmen ausführlich vorgestellt. Während der Werksbesuche werden die Teilnehmer Gespräche mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Abteilungen Einkauf und Entwicklung führen. Das Rahmenprogramm bietet Workshops zu aktuellen Themen der Zulieferindustrie sowie Begegnungen mit Vertretern von Industrie, Fachverbänden und Politik. Informationen bei FORUM AMERIKA, Tel. 0221 130-1537, Fax 0221 130-1536, info@forum-amerika.de.

USAforum-Fachseminare und Trainings / 1. Halbjahr 2003

Eine Übersicht der im 1. Halbjahr 2003 vorgesehenen Fachseminare und Trainings des USAforums liegen dem Geschäftsbereich International der einzelnen Kammern vor.

WELTWEIT

Informations- und Kontaktveranstaltungen des BMWA bzw. der bfai

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMA) hat die bfai mit der Umsetzung des Programms „Informations- und Kontaktveranstaltungen im Ausland und in Deutschland“ beauftragt. Um den Einstieg in neue Märkte zu erleichtern, werden mit fachkundiger Vorbereitung und Begleitung Unternehmertreffen, Kooperationsbörsen oder „Tage der Deutschen Wirtschaft“ in ausgewählten Ländern durchgeführt. Der regionale Schwerpunkt liegt in Osteuropa und den GUS-Staaten. Daneben werden Reisen nach Afrika, Asien, Lateinamerika und in den arabischen Raum angeboten. Das gesamte Veranstaltungsprogramm mit Hinweisen auf Veranstaltungsorte, Branchenschwerpunkte und Kontaktadressen ist auf den Internetseiten und www.ixpos.de und www.bfai.de abrufbar. Ansprechpartner bei der bfai sind: Axel Dörr, Telefon: (02 21) 20 57-2 63, E-Mail: doerr@bfai.de und Manfred Tilz, Telefon (02 21) 20 57-3 50, E-Mail: tilz@bfai.de

Zoll- und Verfahrensfragen

ARABISCHE GOLFSTAATEN

Arabische Golfstaaten starten Zollunion

(bfai) - Die sechs Staaten des Golfkooperationsrates (GCC) - Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate (VAE) - haben zum 1.1.03 die vor einigen Jahren ver-

einbarte Zollunion mit einem gemeinsamen Außentarif von 5% in Kraft gesetzt. Die meisten Staaten haben im Vorfeld des Stichtags oder am Stichtag ihre Einfuhrabgaben entsprechend gesenkt oder erhöht. Der Wert der Importe aller GCC-Staaten erreichte 2001 rd. 82 Mrd. US\$.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Doppelbesteuerungsabkommen

Stand der Abkommen und der Verhandlungen am 1. Januar 2003

Eine aktuelle Übersicht über den Stand der Doppelbesteuerungsabkommen und Doppelbesteuerungsverhandlungen am 1. Januar 2003 mit einleitenden Erläuterungen des BMF kann bei der Redaktion angefordert werden.

Neufassung des Vordrucks 0445 (Antrag auf nachträgliche Ausstellung eines Präferenznachweises)

Der Vordruck 0445 wurde überarbeitet und dem aktuellen Rechtsstand angepasst. Die Neufassung 2002 löst die bisherige Fassung aus dem Jahre 1990 ab und kann ab sofort verwendet werden. Vordrucke nach der alten Druckform können noch bis zum 31.12.2003 aufgebraucht werden. Der aktuelle Vordruck wurde in das Informationsangebot zum Warenursprungs- und Präferenzrecht aufgenommen und steht in elektronischer Form zur Verfügung.

Warenverkehr mit den mittel- und osteuropäischen Ländern, den EFTA-Staaten und im EWR

Am 1. Januar 2003 bzw. rückwirkend zum 1. Januar 2002 (Bulgarien, Rumänien) und 1. Juli 2002

(EWR und EFTA) werden voraussichtlich im Warenverkehr mit den aufgeführten Ländern konsolidierte Ursprungsprotokolle und überarbeitete Ursprungsregeln in Kraft treten. Da die Verfahren auf politischer Ebene noch nicht abgeschlossen sind, ist mit einer Veröffentlichung der entsprechenden Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (Reihe L) erst zu einem späteren Zeitpunkt zu rechnen. Die konsolidierte Fassung des Ursprungsprotokolls sowie die an das Harmonisierte System 2002 angepassten Verarbeitungslisten sind als Entwurf im Amtsblatt des Bundesministeriums der Finanzen N 63 2002 Nr. 447 veröffentlicht.

Im Rahmen der Konsolidierung wurden u. a. sprachliche Fehler und Abweichungen zwischen den verschiedenen Sprachfassungen der einzelnen Ursprungsprotokolle sowie die zum 1. Januar 2002 geltenden Bezeichnungen und Codierungen der Waren des Harmonisierten Systems berücksichtigt. Als einzige neue materiellrechtliche Änderung ist eine besondere Verarbeitungsregel für monolithische integrierte Schaltungen bei HS-Position ex 8542 vorgesehen worden.

Warenverkehr mit den mittel- und osteuropäischen Ländern, den EFTA-Staaten und im EWR; Artikel 30 der Ursprungsprotokolle (Gegenwert der in Euro ausgedrückten Beträge in den jeweiligen Landeswährungen)

In einer Übersicht sind die anzuerkennenden Gegenwerte für 6000 €, 1200 € und 500 € in den jeweiligen nationalen Landeswährungen wiedergegeben. Die Werte gelten ab dem 1. Januar 2003. Für Bulgarien, Lettland und die Türkei wurden von der Europäischen Kommission noch keine aktualisierten Gegenwerte mitgeteilt. Die bisherigen Werte können daher bis zu

einer offiziellen Bestätigung weiterhin angewandt werden.

Die Übersicht liegt dem Geschäftsbereich International der einzelnen Kammern vor.

Allgemeines Zollrecht / Freibeitrag im Drittlandsreiseverkehr zu Polen und Tschechien

Die Ausnahmeregelung, wonach Deutschland und Österreich ermächtigt sind, auf die Einfuhr von Waren auf dem Landweg oder im Küstenseeverkehr aus einem Drittland, das nicht der EFTA angehört, eine ermäßigte Wertgrenze – derzeit 125 € - anzuwenden, ist bis zum 31. Dezember 2002 befristet (Art. 1 VO (EG) Nr. 2744/98 und Art. 1 RL 98/94 EG).

Ab dem 1. Januar 2003 ist daher in diesen Fällen der Regelsatz von 175 € anzuwenden.

§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7 der Einreise-Freimengen-Verordnung wird bei nächster Gelegenheit entsprechend geändert.

Warenverkehr mit den Ländern des Mittelmeerraumes; Libanesisische Republik

Nachrichtlich wird darauf hingewiesen, dass das im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 262 vom 30. September 2002, S. 1 veröffentlichte Interimsabkommen über Handel und Handelsfragen zwischen der Europäischen Gemeinschaft einerseits und der Libanesischen Republik andererseits noch nicht in Kraft getreten ist.

CHINA

Einfuhrausschreibung 2003 für nichttextile Waren

Die Einfuhrausschreibung über die vorherige gemeinschaftliche Überwachung von bestimmten nichttextilen Waren mit Ursprung China

liegt vor. Betroffen sind weiterhin chemische Waren, Handschuhe, Schuhe, keramische Waren, Glaswaren, Fahrräder und Spielzeug.

Deutsch-chinesisches Wirtschaftsabkommen in Kraft

(DIHK) Im Januar trat das deutsch-chinesische Abkommen über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wirtschaft, Industrie und Technik in Kraft.

Wichtige Elemente des am 30. Juni 2000 unterzeichneten Abkommens sind

- die Anerkennung des Prinzips der gegenseitigen Niederlassungsfreiheit für Unternehmen beider Länder,
- die Anerkennung des Rechts von Unternehmen, Organisationen und Institutionen, Vereinigungen zur Vertretung ihrer gemeinschaftlichen Interessen zu bilden, sowie
- die Vereinbarung einer unabhängigen internationalen Schiedsgerichtsbarkeit bei Streitigkeiten zwischen Unternehmen aus beiden Ländern und damit ein verbesserter Rechtsschutz.

Das Abkommen schafft nach Darstellung des BMWA günstige Rahmenbedingungen für ein Engagement der deutschen Wirtschaft in China und unterstützt gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik.

Das "Gesetz zu dem Abkommen vom 30. Juni 2000 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Volksrepublik China über die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wirtschaft, Industrie und Technik" ist im Bundesgesetzblatt Teil II, Nr. 17 vom 14. Mai 2002 veröffentlicht.

Der Text des Abkommens (PDF) kann von der Website des Bundesanzeiger

(<http://www.bundesanzeiger.de>) heruntergeladen werden. Der

Download ist kostenfrei, für einen Zugriff auf Teil II des Bundesgesetzblatts ist jedoch eine Registrierung erforderlich.

Weitere Anti-Dumping-Verfahren erwartet

Die VR China erwartet im Jahr 2003 allgemein ein Zunehmen der Anti-Dumping- und Safeguard-Maßnahmen. Dabei dürfte die schlechte weltwirtschaftliche Absatzlage protektionistische Tendenzen anheizen und das Reich der Mitte weiterhin ein Hauptziel sein. Um als Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO), die das Land zur Verringerung der tarifären und nicht-tarifären Handelsbarrieren verpflichtet, die eigenen Interessen zu schützen, hat die chinesische Regierung ihr Anti-Dumping- und Safeguard-Instrumentarium im Jahr 2002 verstärkt.

Weitere Zollsenskungsrunde in 2003

Mit weiteren Zollsenskungen läutet die VR China das Jahr 2003 ein. Die durchschnittliche Höhe der Einfuhrzölle wird um einen weiteren Prozentpunkt verringert. Insgesamt soll die Zollstatistik eine leichte Erhöhung der Zahl der Tarifpositionen aufweisen, so Angaben des Ministry of Finance. Durch den Abbau weiterer tarifärer Schranken dürften die Importe 2003 eine mindestens gleich hohe Zuwachsrate wie 2002 erreichen.

Importinspektionsliste erneut geändert

(bfai) - Im Bereich der nicht-tarifären Handelshemmnisse hat die VR China mit Wirkung von Anfang 2003 Veränderungen vorgenommen. Dabei handelt es sich um die jährliche Revision mehrerer Warenlisten, für die beim Import bestimmte Inspektionsprozeduren durchlaufen werden müssen. Nachdem die Einfuhrkontrolle für

50 Produkte praktisch entfällt, umfasst die Liste der Erzeugnisse, für die Importquoten und Importlizenzen benötigt werden, noch 45 Produkte.

EUROPA

Abfertigung von Milcherzeugnissen nur an bestimmten Zollstellen

Die EU hat Untersuchungspflichten und Probeentnahmen für bestimmte Milchprodukte angeordnet. Diese können sowohl bei Ein- wie Ausfuhr ausnahmslos nur an dafür vorgesehenen Zollstellen durchgeführt werden.

Nach Auskunft des Bundesfinanzministeriums trat diese Abgabeabfertigungsbeschränkung am 1. Januar 2003 in Kraft. Falls eine Sendung aus verschiedenen Warenarten besteht (untersuchungspflichtige Milcherzeugnisse und nicht untersuchungspflichtige Milcherzeugnisse) ist dennoch die Zollstelle für beide Warenarten zuständig, wenn zur Probeentnahme der Einsatz der speziellen Probeentnahmetechniken erforderlich ist. Dies ist in jedem Fall der Fall, wenn z.B. auf demselben LKW Butter in Blöcken, Magermilchpulver in Big Bags und Fruchtjoghurt in Bechern transportiert wird und bei einer Zollstelle zur zollamtlichen Behandlung gestellt wird.

Ausgenommen von dieser Regelung sind nur solche - auch untersuchungspflichtige Milcherzeugnisse, bei deren Probeentnahme der Einsatz der speziellen Gerätschaften nicht erforderlich ist, weil sie sich zum Zeitpunkt der Gestellung bereits in Aufmachungen für den Einzelverkauf befinden und in ganzen Verpackungseinheiten als Probe entnommen werden können. Dies ist z.B. der Fall bei Butter in 250 g Päckchen, Milchpulver in Schraubgläsern oder Kaffeesahne in Tetra-Packungen. In diesen Fällen bleibt die bisherige Zuständigkeit der Zollstelle (örtli-

che Zuständigkeit oder im Rahmen des Ausfuhrerstattungsverfahrens) erhalten.

EU

Beitrittsländer: Umsatzsteuersätze

Eine Übersicht des Bundesamtes für Finanzen (BfF) enthält die aktuellen Umsatzsteuersätze in der EU sowie die normalen und ermäßigten Sätze der Beitrittsländer und einiger weiterer wichtiger Handelspartner.

Die Tabelle kann angefordert werden: IHK Saarland, Herta Klehr, Tel.: 0681 / 9520-421, Fax: 0681 / 9520-589, E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de

KOREA

Das deutsch-koreanische Sozialversicherungsabkommen tritt in Kraft

Am 01.01.03 tritt das Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Korea (Rep.) über Soziale Sicherheit in Kraft. Es dient der Koordinierung der jeweiligen Rentenversicherungssysteme und wurde unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Gleichbehandlung der Staatsangehörigen beider Vertragsstaaten mit dem Ziel der Vermeidung der Doppelversicherung entworfen. Das Abkommen erlangt besonderen Stellenwert im Rahmen der Entsendung von Arbeitnehmern.

KROATIEN

Verfahren für Arbeitsgenehmigungen vereinfacht

Noch in diesem Jahr wird der kroatische Sabor (Parlament) voraussichtlich ein neues Ausländergesetz annehmen, das zum 1.1.03 bereits in Kraft treten soll. Neu eingeführt wird eine Geschäftser-

laubnis für Ausländer, die in Kroatien einer selbständigen Tätigkeit nachgehen wollen bzw. dort für einen ausländischen Arbeitgeber tätig sind. Der Genehmigungsprozess wird vereinfacht und verkürzt. Für Monteure entfällt unter gewissen Voraussetzungen die Pflicht, eine Arbeitserlaubnis einholen zu müssen.

RUSSLAND

Fortbestand des Carnet TIR-Verfahrens gesichert

(DIHK) Nach Informationen des VKS und der Internationalen Straßenverkehrsunion (IRU) in Genf wurde mit dem Staatlichen Russischen Zollkomitee (SCC-RF) ein Abkommen zum Fortbestand des Carnet TIR-Verfahrens in Russland unterzeichnet. Das bedeutet, dass die angekündigte Suspendierung des Versicherungsschutzes für Russland zum 24. Dezember 2002 aufgehoben wurde.

THAILAND

Erteilung von Arbeitsgenehmigungen erleichtert

(DIHK) Im Mai 2002 hat das Department for Employment mit Genehmigung des Arbeits- und Sozialministeriums neue Verfahrensvorschriften für den Erlass und die Verlängerung von Arbeitserlaubnissen für nach Thailand entsandte Arbeitnehmer erlassen. Ziel der neuen Regelung ist die Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens zur Erlangung einer Arbeitserlaubnis. Den Änderungen folgend hat das Arbeitsministerium allerdings die Gebühren für die Erteilung der Arbeitsgenehmigung erhöht.

Länderinformationen

AFGHANISTAN

Usbekistan engagiert sich beim Wiederaufbau

(bfai) - Die usbekische Regierung ist an einer Beteiligung am Wiederaufbau Afghanistans interessiert. Ein Projektplan für diverse Straßenbauprojekte wurde dem afghanischen Verkehrsminister Ende 2002 vorgelegt. Für deutsche Unternehmen, die bereits im Wiederaufbau der afghanischen Infrastruktur engagiert sind, könnten sich Möglichkeiten der Mitwirkung an diesen Projekten ergeben. Kontaktanschriften.

ARGENTINIEN

Pharmamarkt auf langer Durststrecke

(bfai) - Argentiniens Pharmamarkt ist 2002 in US\$-Werten um etwa 70% gegenüber 2001 auf wenig mehr als 1 Mrd. US\$ geschrumpft. Das Absatzvolumen dürfte 2002 um etwa 25% gesunken sein. Durch die drastische Abwertung des argentinischen Peso fiel der ehemals zweitgrößte Pharmamarkt Lateinamerikas auf das Niveau von Ländern wie Kolumbien und Venezuela zurück. Nachdem die Regierung den Ärzten vorgeschrieben hat, Wirkstoffe anstelle von Markenprodukten zu verschreiben, ist der Marktanteil von Generika stark gewachsen.

ÄGYPTEN

Nahrungsmittelbranche trotz Krise attraktiv

(bfai) - Die Zeiten sind plötzlich vorbei, an denen die europäischen Food-Hersteller ihren Kollegen in

Ägypten kaum Beachtung schenken, denn 2002 haben Akquisitionen eingesetzt, die auch 2003 anhalten werden. Die Food-Branche zeigt sich in der Wirtschaftsflaute und den politischen Krisen der Region weiter expansiv. Ein Export-Drive in die EU und die USA sowie eine Modernisierung der Binnenmarktfirmen ist im Gange. Damit erschließen sich ausländischen und deutschen Unternehmen Chancen bei Kooperationen und Technologielieferungen. (Kontaktanschriften) und Technologielieferungen. (Kontaktanschriften)

ASERBAIDISCHAN

Günstige Aussichten für die Bauwirtschaft

(bfai) - In Aserbaidschan werden sich für in- und ausländische Bauunternehmen 2003 und in den darauf folgenden Jahren voraussichtlich gute Geschäftsmöglichkeiten ergeben. In fast allen Bereichen ist ein großer Investitionsbedarf festzustellen. Sowohl im Industriesektor wie auch im Wohnungsbau stehen mehrere neue Projekte an. Außerdem müssen bei bestehenden Gebäuden Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Starke Impulse für das Baugewerbe kommen ferner vom Erdöl- bzw. Pipelinesektor. (Kontaktanschriften)

ASIEN

IT- und Telekom-Märkte vor Neubelebung

(bfai) - Die asiatischen IT- und Telekom-Märkte stehen 2003 nach einer Einschätzung des renommierten Marktforschungsunternehmens IDC vor einem deutlichen Aufschwung. Ursachen hierfür sind u.a. verstärkte Deregulierungen, ein starker Nachholbedarf in weniger entwickelten asiatischen Ländern sowie das zuneh-

mende Interesse der Kunden an Vereinfachung und Sicherheit. Zusätzlich erwartet das Unternehmen, dass 2003 bei Kennzahlen wie IT-Ausgaben, Anzahl der PC- und Internetnutzer usw. für die Branche wichtige Schwellen überschritten werden.

AUSTRALIEN

Große Bauprojekte für Wohnungen in Western Australia

(bfai) - Zwei der größten Wohnungsbauprojekte in Perth im Gesamtwert von über 800 Mio. \$A werden im Juni 2003 in die erste Bauphase eintreten. Die Stadtverwaltung der Metropole in Western Australia erteilte Ende 2002 die Baugenehmigungen für ein Vorhaben in Burwood Lakes und für die geplante Neuerrichtung des alten Raffles Hotels. Des Weiteren werden die Bauanträge für Gebäude geprüft, die zusammen 605 neue Wohneinheiten umfassen sollen. Bis 2004 sollen Schätzungen zufolge insgesamt 850 neue Apartmentwohnungen entstehen. (Kontaktanschriften)

BELGIEN / LUXEMBURG

AHK debelux hilft bei Mehrwertsteuerrückerstattung

Die Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Auslandshandelskammer (AHK debelux) bietet Firmen die Möglichkeit, in Belgien oder Luxemburg gezahlte Mehrwertsteuer zurückzufordern. Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

Die Firma muss Rechnungen mit belgischer bzw. luxemburgischer Mehrwertsteuer erhalten haben und darf darüber hinaus in diesem Land nicht über einen Firmansitz oder eine Niederlassung verfügen. Außerdem muss es sich um Umsätze aus gewerblicher Tätigkeit handeln, z. B. Messe- und Semi-

narkosten, Tankrechnungen etc. Die AHK debelux stellt dann bei den jeweils zuständigen Finanzbehörden in der jeweiligen Landessprache den Antrag auf Mehrwertsteuerrückerstattung.

Nähere Auskünfte über das genaue Vorgehen und die Kosten sind erhältlich bei der AHK debelux, Abteilung Recht und Steuern, Ansprechpartner: RA Andreas Hergenröther und Nele van Brantegem, Avenue du Boulevard 21, B-1210 Brüssel, Tel.: (0032) 2 203 4758, E-Mail: tva@debelux.org.

BRASILIEN

Umsatzrückgang im Elektro-/Elektronik-Sektor

(bfai) - Der brasilianische Elektro/Elektronik-Sektor verbuchte 2002 erstmals seit Beginn der 90er Jahre weniger Umsatz. Besonders die wirtschaftlichen Turbulenzen ab der zweiten Jahreshälfte brachten eine Kehrtwende entgegen den noch zu Beginn 2002 positiven Erwartungen. Die Importe gingen weiter zurück, liegen aber immer noch erheblich über den Exporten. Die einzige Ausnahme waren Industrie-Ausrüstungen, die um fast 50% zulegen. Die Prognosen für 2003 lauten auf erneutes Wachstum. Sorge bereitet der Branche die Inflationsentwicklung. Kontaktanschrift

Gemischte Perspektiven für Wirtschaft

(bfai) - Die brasilianische Wirtschaft geht mit großen Hoffnungen aber auch mit einer gehörigen Portion Skepsis ins neue Jahr 2003. Die Problemkinder sind klar umrissen: Eine stark gestiegene Inflationsrate und der gesunkene Wert des Real beeinträchtigen die Handlungsfähigkeit der neuen Regierung. Auf der anderen Seite sollen der Export und die Agrarwirtschaft wichtige Wachstumsim-

pulse geben. Die Prognosen für das BIP liegen derzeit bei einer Zunahme von rd. 2%, 2004 dürften dann wieder Werte zwischen 4 und 5% erreicht werden.

BULGARIEN

Eindrucksvolles Comeback der Kosmetikindustrie

(bfai) - Die Rubella AD im südbulgarischen Rudozem verkauft ihre Produkte ab 2003 auch in die USA und nach Südostasien, die Alen Mak AD aus Plovdiv gründet vier neue Vertriebsgesellschaften im Ausland und die Aroma AD in Sofia schätzt ihr Wachstum für 2002 auf satte 12%. Diese drei "News" der letzten Tage sind nur der Ausdruck eines neuen Trends: Die bulgarische Kosmetikindustrie, um die es zwischenzeitlich still geworden war, ist wieder da. Wesentlich geschrumpft produziert sie heute weniger, dafür aber bessere und international wettbewerbsfähige Produkte.

CHILE

Freihandelsvertrag mit USA schürt Hoffnung

(bfai) - Euphorie hat in Chiles Wirtschaft und Politik die handelspolitische Übereinkunft mit den USA ausgelöst. Wegen der positiven Erwartungen sollen Investitionen und Einkommen stärker wachsen, noch bevor das Freihandelsabkommen Anfang 2004 in Kraft tritt. Deutsche Unternehmen dürften zusätzlich von der Abschaffung der Luxussteuer auf Autos und einem voraussichtlich besseren Schutz der Pharma-Patente profitieren. Einige Kritiker sehen in dem Vertrag allerdings wenig Vorteile und viele Unwägbarkeiten für Chile.

CHINA

Deutsch-chinesischer Vertrag zu Knowhow- und Patentlizenzen unterzeichnet

(BMWA) - Am 30. Dezember 2002 haben der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, Wolfgang Clement, und der Minister für Außenwirtschaft der Volksrepublik China, Shi Guangsheng, eine Gemeinsame Erklärung über den Standardvertrag für Know how- und Patentlizenzen unterzeichnet. Den Vertrag hat eine Arbeitsgruppe deutscher und chinesischer Wirtschaftsjuristen im Auftrag der deutsch-chinesischen Gemischten Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit ausgearbeitet. Er enthält Musterklauseln für Technologietransferverträge, die für die industrielle Kooperation zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen von großer praktischer Bedeutung sind.

Von beiden Seiten anerkannte Begriffsbestimmungen, Vergütungsformen für die übertragene Technologie, Zahlungsbedingungen und Haftungsregeln vereinfachen und beschleunigen künftige Verhandlungen über Know how- und Patentlizenzerträge. Dies kommt insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zugute, für die lange und kostspielige Geschäftsverhandlungen ein ernstes Marktzugangshindernis im China-geschäft darstellen.

Der deutsch-chinesische Standardvertrag für Know how- und Patentlizenzen wird von beiden Regierungen veröffentlicht und den Unternehmen in beiden Ländern zur Anwendung empfohlen. Er stellt keine Einschränkung der Vertragsfreiheit dar. Die ausgewogenen Musterklauseln können von den vertragschließenden Unternehmen ganz oder teilweise übernommen, ergänzt oder modifiziert werden.

Auslandsbanken profitieren kaum von der Finanzmarkt-Liberalisierung

(bfai) - Seit dem 1.12.02 dürfen ausländische Banken außer in Shanghai, Shenzhen, Tianjin und Dalian nun auch in den Städten Guangzhou, Zhuhai, Qingdao, Nanjing und Wuhan Geschäfte in inländischer Währung tätigen. Die VR China erfüllt so eine weitere WTO-Vereinbarung zur schrittweisen Liberalisierung ihres Finanzsektors. Die Freude der ausländischen Banker über die neuen Freiheiten hält sich indes in Grenzen. Denn Voraussetzung ist eine entsprechende Lizenz - und die ist teuer. Hinzu kommen weitere Restriktionen, die die Inlandsbanken schützen.

Förderung von energiesparendem Bauen

(bfai) - Der Bauboom in der VR China lässt den Energiebedarf stark wachsen. Denn in einem Großteil des Landes muss in den Wintermonaten geheizt werden. Das bedeutet bislang noch, dass die Heizung entweder ein- oder ausgeschaltet ist. Regelbare Heizsysteme, Wärmeisolierung und verursachergerechte Bezahlung gibt es nur in Pilotprojekten. Sie sollen ab 2005 jedoch als Standard eingeführt werden. Deshalb muss die Baubranche schon jetzt auf energie- und ressourcensparende Techniken umstellen, was deutschen Anbietern Chancen bietet. (Kontaktanschrift)

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten forciert

(bfai) - Mit dem bisherigen Forschungs- und Entwicklungssystem im Land ist die VR China nicht mehr zufrieden. Zu wenig kommerzieller Nutzen entspringt diesen Aktivitäten. Daher sollen stärker die Marktkräfte und nicht mehr staatliche Stellen entscheiden, in welche Bereiche die Forschungs-

und Entwicklungsinvestitionen am zweckmäßigsten fließen. Den Unternehmen, denen dabei eine zunehmende Bedeutung zugeordnet ist, will die Regierung weitere Innovationsanreize geben.

Mammutbauprojekt gestartet

(bfai) - Mit drei Kanälen von Süden nach Norden will die VR China die ungleiche Wasserverteilung im Reich der Mitte ausgleichen. Insbesondere die Wasserknappheit der großen Städte im Norden, wie Beijing und Tianjin, soll abgemildert werden. Am 27.12.02 begannen die Arbeiten am Süd-Nord-Wasserumleitungsvorhaben, das die Dimensionen des Dreischluchten-Projektes von Umfang und Kosten her in den Schatten stellen wird. Benötigt werden Baustoffe, Baumaschinen, Spezialausrüstung und Wasserreinigungsanlagen.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Neue Hermes-Deckung APG light eingeführt

Die Bundesregierung hat im Rahmen ihrer Außenwirtschaftsoffensive zum Januar 2003 eine neue „Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung-light“ (APG-light) eingeführt, die speziell auf kleinere und mittelständische Firmen mit Jahresumsätzen bis zu 1 Million Euro zugeschnitten ist. Das Konzept dieser neuen APG-light ist vor allem für Exporteure mit einem standardisierten Ausfuhrgeschäft zu kurzfristigen Zahlungsbedingungen ausgelegt. Die neue Police ist aber auch für größere Unternehmen mit nur geringem deckungsfähigen Exportumsatz geeignet.

Weitere Informationen: IHK Saarland, Herta Klehr, Tel.: 0681/9520-

421, Fax: 0681/9520-589, E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de

Mittelstandsbank des Bundes nimmt Gestalt an

Die Bundesregierung bündelt die Mittelstandsförderung von KfW und DtA künftig in einer bei der KfW angesiedelten Mittelstandsbank. Die Zusammenlegung soll bis zum 31. August 2003 erfolgen. Ab sofort können bei DtA und KfW die gemeinsamen Antragsformulare mit dem Logo der Mittelstandsbank angefordert werden. Zudem finden für Kreditzusagen ab dem 1.4.2003 einheitliche Allgemeine Bestimmungen sowie Provisionsregelungen Anwendung. Anträge zu allen Programmen können seit dem 1. Januar 2003 prinzipiell an alle Adressen von KfW und DtA geleitet werden. Die Bestellung der Antragsvordrucke kann beim Zentralen Bestellservice der KfW (Tel.: 069 / 7431 - 4277, Fax - 3994, e-Mail: bestellservice@kfw.de) oder der DtA (Tel.: 0228 / 831 - 2261, Fax: - 2130, e-Mail: order@dt.de) erfolgen. Für Rückfragen haben KfW (Tel.: 01801 / 335577) und DtA (Tel.: 01801 / 242400) Info-Lines zum Ortstarif eingerichtet.

Deutsche Ausfuhren 2002 voraussichtlich um 1% gestiegen

Auf der Basis der bis einschließlich Oktober 2002 vorliegenden Außenhandlungsergebnisse geht das Statistische Bundesamt davon aus, dass von Deutschland im Jahr 2002 Waren im Wert von 647 Mrd. Euro exportiert und Waren im Wert von 520 Mrd. Euro importiert wurden. Damit würde sich ein Ausfuhrüberschuss von 127 Mrd. Euro für das Jahr 2002 ergeben, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 33% gleichkäme. Dies wäre dann der bislang größte Handelsbilanzsaldo in der Ge-

schichte der Bundesrepublik Deutschland.

Gegenüber dem Jahr 2001 haben die deutschen Ausfuhren trotz der weltwirtschaftlich schwierigen Lage voraussichtlich um 1% zugenommen, wobei insbesondere die Monate in der ersten Jahreshälfte 2002 noch überwiegend von negativen Vorjahresveränderungsraten geprägt waren. Damit liegen die deutschen Exporte im Jahr 2002 voraussichtlich auf Rekordniveau. Einfuhrseitig rechnet das Statistische Bundesamt für 2002 mit einem Rückgang gegenüber dem Ergebnis von 2001 um 4% auf 520 Mrd. Euro.

Die Ausfuhren in die Länder der Europäischen Union sind der Schätzung zufolge im gleichen Zeitraum um 1% auf 353 Mrd. Euro, die Ausfuhren in Drittländer um 2% auf 294 Mrd. Euro gestiegen. Einfuhrseitig kam es beim deutschen Handel mit den EU-Ländern dagegen voraussichtlich zu einem Rückgang um 5% (auf 286 Mrd. Euro) und beim Handel mit Ländern außerhalb der Europäischen Union zu einem Minus von 4% (auf 234 Mrd. Euro). (Angaben des Statistisches Bundesamts)

Offensive „pro mittelstand“

Bundeswirtschafts- und -arbeitsminister Wolfgang Clement hat im Januar die Eckpunkte seiner Offensive „pro mittelstand“ erläutert. Ziel der Offensive sei, eine neue Dynamik im Mittelstand und für den Mittelstand zu entfachen. Für Existenzgründer und Kleinunternehmen werden die Startbedingungen durch einen „small-business-act,“ erheblich verbessert. Dieser umfasst im Wesentlichen:

1. *Minimalbesteuerung und einfachste Buchführungspflichten für Existenzgründer*

Bis zu einer Umsatzgröße von 17.500 € wird umgehend eine Betriebsausgaben-Pauschale von

50% für Existenzgründer eingeführt. Damit sind die Unternehmen nicht nur von der Umsatz- und Gewerbesteuerpflicht befreit, sondern – sofern sie keine sonstigen Einnahmen haben – auch von der Einkommensteuer. Ab 01.01.2004 gilt diese Befreiung vorbehaltlich einer dazu notwendigen Zustimmung von Seiten der Europäischen Union bis zu einer Umsatzhöhe von 35.000 €.

2. Überprüfung der Handwerksordnung

Die Handwerksordnung wird daraufhin überprüft, wie durch den Abbau nicht notwendiger Regulierungen die Gründung von handwerklichen und nicht-handwerklichen Existenzen gefördert werden kann.

3. Befreiung für junge Existenzgründer von Beitragszahlungen in den ersten vier Jahren an die Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern

Voraussetzung hierfür ist, dass der Gewinn der Kleinstgewerbetreibenden 25.000 € im Jahr nicht übersteigt. Damit wird die Obergrenze für die schon bestehende IHK-Beitragsbefreiung auf das Fünffache erhöht.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Initiative „pro mittelstand,“ ist die Sicherung der Finanzierung des Mittelstandes. Clement wies darauf hin, dass die Bundesregierung bei Basel II bereits deutliche Verbesserungen im Interesse des Mittelstandes erreicht habe. Durch die faktisch schon stattfindende Zusammenlegung von KfW und DtA zu einer Mittelstandsbank steht seit Anfang Januar ein zentraler Ansprechpartner in allen Finanzierungsfragen zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung von innovativen Unternehmen. Dabei werde ein wichtiges Element die bessere Vernetzung von kleineren und mittleren Unternehmen mit der Forschung sein. Aber auch ein verbesserter Technologietransfer im Handwerk sei dringend erforderlich.

Der Mittelstand soll für die ausländischen Märkte fit gemacht werden. Mit einer Außenwirtschaftsoffensive, die zentrale Bereiche der Außenwirtschaftspolitik noch intensiver bündelt - etwa durch eine stärkere Ausrichtung der Auslandsmesseförderung auf mittelständische Unternehmen und eine Beschleunigung des Zugangs zu Hermes-Exportbürgschaften - werden kleineren und mittleren Unternehmen zusätzlich unterstützt.

Deutschland im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

Seit dem 1. Januar 2003 ist Deutschland nichtständiges Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Aus diesem Anlass stellt das Auswärtige Amt auf seiner Website www.auswaertiges-amt.de Informationen über die Arbeit des Sicherheitsrats und deutsche Positionen und Prioritäten zur Verfügung. Der neue Informationsbereich kann zusätzlich direkt über www.deutschland-im-sicherheitsrat.de aufgerufen werden.

Das Informationsangebot umfasst ein Factsheet Deutschland im Sicherheitsrat, Fragen und Antworten zur Arbeit des Sicherheitsrats, Das Vetorecht und sein Gebrauch, Friedensmissionen der Vereinten Nationen, Sanktionen der Vereinten Nationen und die Diskussion über intelligente Sanktionen, Fragen und Antworten zur Reform des Sicherheitsrats.

Links zu überwiegend deutschsprachigen Texten auf der Website der Vereinten Nationen ergänzen das neue Angebot, das aktuellen Entwicklungen folgend sukzessive erweitert wird.

Auswärtiges Amt baut Informationsangebot aus

(AA) Das Auswärtige Amt hat sein Informationsangebot für die deutsche Außenwirtschaft deutlich ausgeweitet. Ab sofort haben Sie

im Internet direkten Zugang zu ausgewählten aktuellen Berichten der Auslandsvertretungen und zu Datenblättern mit den wichtigsten makroökonomischen Angaben über die ausländischen Staaten. Zudem sind die Kontaktadressen der Wirtschaftsattachés in den Botschaften und Generalkonsulaten aufgeführt.

Unter der Webadresse www.auswaertiges-amt.de/aussenwirtschaft können Sie über eine benutzerfreundliche Suchmaske länderspezifische Wirtschaftsinformationen aufrufen. Für jedes Land wird auch ein Bericht zur allgemeinen Wirtschaftslage angeboten, der einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung gibt. Darüber hinaus verbinden Links die Wirtschaftsseiten mit weiterführenden Informationen u. a. zur politischen Lage, zu Einreisebestimmungen, Sicherheits- und medizinischen Hinweisen. Mit diesem neuen Serviceangebot will das Auswärtige Amt seine Unterstützung für deutsche Unternehmen im Ausland ergänzen.

EU

Erweiterung

Expertenbericht zu den Auswirkungen

(DIHK) Die Europäische Kommission hat am 18.12.2002 angekündigt, dass sie einen unabhängigen Expertenbericht über die Auswirkungen der Erweiterung erarbeiten lassen wird. Der Bericht soll die zahlreichen bereits veröffentlichten Studien zu diesem Thema ergänzen und klare Antworten auf die Fragen liefern, die in der öffentlichen Diskussion aufgekommen sind und im Rahmen der Ratifizierung der Beitrittsverträge noch zunehmen werden. Wim Kok, der ehemalige niederländische Premierminister, wird die Expertengruppe mit Mitgliedern aus den Mitgliedstaaten und Beitrittsstaaten

leiten. Der Bericht soll bis Ende März 2003 vorgelegt werden. Weitere Informationen über die Erweiterung sind erhältlich über: http://www.europa.eu.int/comm/enlargement/index_en.html

Vorbereitungsprogramm der Türkei

Die Europäische Kommission hat am 20.12.2002 das mit 126 Mio. € ausgestattete Vorbereitungsprogramm 2002 für die Türkei verabschiedet, mit dem die Türkei bei der Übernahme der Verpflichtungen der EU-Mitgliedschaft unterstützt werden soll.

Das Programm umfasst 5 Kernbereiche:

- Erreichung der politischen Kopenhagener Kriterien,
- Wirtschaftliche Reformen,
- Stärkung der öffentlichen Verwaltung,
- Justiz und Inneres,
- Wirtschaftliche und soziale Kohäsion.

Über das Programm wird darüber hinaus auch die Beteiligung der Türkei an den EU-Programmen und Agenturen finanziert: die Türkei ist u.a. zur Teilnahme am 6. Forschungsrahmenprogramm der EU beteiligt.

ESTLAND

EU-Beitrittsverhandlungen mit Erfolg beendet

(bfai) - Estlands Verhandlungen zum EU-Beitritt sind im Wesentlichen abgeschlossen. Das kleinste baltische Land darf sein Steuersystem behalten, muss aber den abgabefreien Handel beim Fährverkehr nach Finnland aufgeben. Änderungen in der letzten Minute können sich noch im Bereich der Übergangsfristen ergeben.

FRANKREICH

Förderung der solaren Brauchwassererwärmung

(bfai) - Der Einsatz von Solarkollektoren zur Erwärmung von Heiz- und Brauchwasser unterliegt in Frankreich einer speziellen Förderung für den privaten Wohnungsbau. Bis 2006 soll so der noch verschwindend kleine Anteil solcher Anlagen deutlich erhöht werden. Verantwortlich für die Abwicklung des Förderprogramms ist die Agentur für Umwelt- und Energiemanagement (ADEME - Agence de l'Environnement et de la Maitrise d'Energie). (Kontaktanschrift)

Großes Urbanisierungsprojekt

(bfai) - Nanterre, eine im Großraum Paris gelegene Gemeinde mit 84.000 Einwohnern, machte im Dezember 2002 Schlagzeilen mit einem kühnen Bauvorhaben ihrer Stadtverwaltung. Zwischen dem Grande Arche, dem Wahrzeichen des hypermodernen Pariser Bürostadtteils La Defense, und der durch Nanterre fließenden Seine soll auf einer Länge von 3 km eine Art urbane Achse mit 205.000 qm Büros, 290.000 qm Wohnungen und 200.000 qm öffentliche Gebäude entstehen. Die Finanzierung ist noch ungeklärt. (Kontaktanschrift)

Neuer Großflughafen geplant

(bfai) - In der Bretagne (Nordwestfrankreich) ist in der Nähe von Nantes ein neuer Großflughafen geplant. Die formelle Entscheidung des Transportministeriums soll aus formellen Gründen "bis spätestens 15. November 2003" fallen, doch hat sich der Minister für Transport und Bauwesen Presseberichten von Anfang Dezember 2002 zufolge bereits positiv zum Bau des Flughafens geäußert. Es geht um ein Auftragsvolumen von 450 Mio. Euro - ohne die erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen zur ver-

kehrstechnischen Anbindung. (Kontaktanschrift)

Chancen für deutsche Spediteure

(bfai) - Der Streik der französischen Lkw-Fahrer im November 2002 hat die Transportbranche wieder einmal zum Thema vieler Tageszeitungen gemacht. Belieb haben sich die Spediteure und Lkw-Fahrer mit ihrer Aktion in der Bevölkerung nicht gemacht, und ihre strukturellen Probleme haben sie erst recht nicht gelöst. Die Kosten eines französischen Lkw-Fahrers sind nämlich nach Berechnungen des Transportverbandes um 20% höher als die eines deutschen. Hieraus ergeben sich gute Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Spediteure. (Kontaktanschrift)

GHANA

Eingangstor nach Westafrika

(bfai) - Ghana bemüht sich seit Jahren aktiv um Investoren aus Deutschland. So wurde im November 2002 zum vierten Mal eine "Ghana-Promotion Tour" veranstaltet, mit Unterstützung des Afrika-Vereins und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Ghana verfügt über eine Reihe von Standortvorteilen für zahlreiche Branchen und bietet sich an als "Gateway to West Africa". Die nächste deutsche Unternehmerdelegation nach Ghana findet Ende Februar 2003 statt. Kontaktanschriften.

GRIECHENLAND

Catering-Branche profitiert von Athener Olympiade

(bfai) - Die anstehenden Olympischen Spiele 2004 in Athen verleihen der heimischen Catering-Branche nachhaltig positive Impulse. Die sich seit Mitte der 80er-

Jahre im Aufwind befindende Branche rechnet in den kommenden zwei Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten. Da die für die Olympiade benötigten Mengen an Nahrungsmitteln nicht allein durch die Inlandsproduktion zu decken sind, werden internationale Unternehmen nicht nur als Caterer sondern auch als Zulieferer eine wichtige Rolle spielen.

GROSSBRITANNIEN

Britischer Pkw-Markt 2002 auf Rekordhöhen

(bfai) - Großbritanniens Pkw-Markt hat 2002 das Rekordergebnis aus dem Jahr 2001 mit einem weiteren Wachstum um 4,3% noch einmal übertreffen können. Zwar erwartet der Fachverband (Society of Motor Manufacturers and Traders Limited, SMMT) für 2003 eine gewisse Schrumpfung. Dennoch soll das Volumen deutlich über dem Zehnjahresschnitt verbleiben. Im Ausland produzierte Fahrzeuge verstärkten ihre Marktpräsenz. Superminis und Diesel gehörten zu den Gewinnern. Ford Focus blieb als Modell unangefochten an der Spitze. Kontaktanschrift

Vorsteuer-Vergütungsverfahren

Die Möglichkeit, im Ausland gezahlte Umsatzsteuer erstattet zu bekommen, ist vielen deutschen Unternehmen nicht bekannt. Die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer versucht verstärkt, deutschen Unternehmen, die im Vereinigten Königreich auf Messen, Kongressen oder Geschäftsreisen Vorsteuer bezahlt haben, über die Möglichkeit des Vorsteuer-Vergütungsverfahrens zu informieren.

Entsprechendes Infomaterial kann angefordert werden: IHK Saarland, Herta Klehr, Tel.: 0681 / 9520-421, Fax: 0681 / 9520-589, E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de

Großbritannien weiterhin ein bedeutender Investitionsstandort für deutsche Unternehmen

Die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Umfrage bei deutschen Tochterunternehmen im Vereinigten Königreich sowie deren Muttergesellschaften in Deutschland. Das Vereinigte Königreich ist seit vielen Jahren ein bevorzugter Standort für deutsche Investitionen im Ausland. Ziel dieser Umfrage war, die derzeitigen Trends bei deutschen Investitionen näher zu beleuchten.

Britische Kapitalgesellschaften: Ihr britischer Kunde – eine Briefkastenfirma?

Bei den im britischen Gesellschaftsregister eingetragenen Kapitalgesellschaften (companies) herrscht eine große Fluktuation. Dies liegt sicherlich nicht zuletzt an der hohen Anzahl von Gesellschaften, die keinerlei bzw. kein nennenswertes Kapital ausgegeben haben. Nach den Erfahrungen der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer finden sich darunter zahlreiche Briefkastenfirmen, die in Großbritannien keinerlei gewerbliche Tätigkeit ausüben, sondern nur auf dem Papier bestehen.

Zu der Fluktuation trägt zudem die strenge Vorgehensweise des Gesellschaftsregisters bei Verstoß gegen die Veröffentlichungspflichten bei. Wenn Unternehmen ihre Jahresabschlüsse nicht fristgerecht einreichen und dann auf Mahnungen des Gesellschaftsregisters nicht reagieren, kann das Unternehmen zwangsweise gelöscht werden. Von dieser Maßnahme sind insbesondere die Briefkastenfirmen betroffen.

Deutsche Lieferanten von Waren oder Dienstleistungen wird empfohlen, die Kreditwürdigkeit ihrer britischen Kunden zu überprüfen. Die Deutsch-Britische Industrie-

und Handelskammer holt verschiedene Informationen über britische Kapitalgesellschaften in Rechtsform einer „private company limited by shares (ltd)“ oder „public limited company (plc)“ ein; die Auskunftbedingungen finden Sie im Internet unter www.ahk-london.co.uk, oder können angefordert werden: Tel.: 0044/20/7976 41 44, Telefax: 0044/20/7976 41 01, E-Mail: legal@ahk-london.co.uk.

INDIEN

Neue Telefonnummern in Indiens Metropolen

Nahezu sämtliche Festnetz-Anschlüsse von Änderung betroffen

(bfai) - Wer privat oder geschäftlich bereits mit Indien zu tun hat, sollte schleunigst seine manuell aufgezeichnete oder elektronisch gespeicherte Adressen-Datenbank überarbeiten. Schließlich kam es zumindest schon in den großen Metropolen des Subkontinents zu einer Umstellung im Festnetz von einem sieben- auf einen achtstelligen Modus. Die Anpassung wurde in den einzelnen Städten schrittweise mit gewissen Zeitabständen vorgenommen, was teilweise für Verwirrung sorgte. Auch außerhalb der großen Metropolen haben sich Änderungen ergeben. (Kontaktanschriften)

INDONESIEN

Finanzmittel aus deutscher Entwicklungshilfe

(bfai) - Indonesien kann diesmal mit ungefähr gleichbleibenden Zusagen aus dem Topf des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung rechnen. Nach den jüngsten Regierungsverhandlungen sind an frischen Mitteln, ähnlich wie im Vorjahr, 30 Mio. Euro genehmigt worden. Durch die

Umprogrammierung alter Zusagen kommt insgesamt jedoch mehr zustande. Größter Brocken ist dabei das Eisenbahnprojekt im Großraum Jakarta. Es folgen Maßnahmen zum industriellen Umweltschutz und zur Aids-Prävention. / Familienplanung. (Kontaktanschrift)

Erdgas soll Kraftwerke befeuern

(bfai) - Das in Indonesien reichlich vorhandene Erdgas soll nach und nach die knapper und teurer werdenden Mineralöltreibstoffe ersetzen. Da umfangreiche Erdgasfelder teilweise Tausende von Kilometern von den Industrie- und Bevölkerungszentren entfernt liegen, muss der Rohstoff transportiert und transformiert werden. Einen weiteren Meilenstein auf diesem Weg soll das jetzt bekannt gewordene Offshore-Projekt zur Rückumwandlung von Flüssiggas zu Gas bilden. (Kontaktanschriften)

Auslandsfirmen planen Erweiterungsinvestitionen

(bfai) - Während sich kaum neue Investoren in Indonesien engagieren, modernisieren und erweitern bestehende Unternehmen teilweise ihre Kapazitäten. Derartige Investitionsabsichten sind immer wieder von ausländischen Firmen zu vernehmen und spiegeln sich auch in den jüngsten Statistiken der Investitionsbehörde BKPM wider. So zog der Gesamtwert der Genehmigungen für Expansionsvorhaben im Jahr 2002 kräftig an. (Kontaktanschrift)

IRAN

Iran und Irak öffnen die Grenze für Warenverkehr

Die Regierungen in Irak und Iran haben in Khusravi/Mondhariya einen Grenzübergang für den Warenverkehr eingerichtet. Das Office of the Iraq Programme wird Ende

Januar oder Anfang Februar eine UN-Inspektion am Grenzübergang einrichten. Im oil-for-food-Programm können dann auch über den Iran Waren in den Irak geliefert werden. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=5670&Cr=iraq&Cr1=oil>.

Auf- und Ausbau geschäftlicher Kontakte

Die iranische Wirtschaft boomt weiterhin mit Wachstumsraten von ca. 5 % pro Jahr. Für deutsche Unternehmen bieten sich vielversprechende Chancen im Technologie-Bereich (Pipelinebau, Petrochemie, Kfz- und Kfz-Teile-Industrie, Informationstechnologie, Nahrungsmittelverarbeitung, Baugewerbe, Wasser- und Abwassersektor, Umwelttechnik).

Für den Auf- und Ausbau geschäftlicher Kontakte bietet die Deutsch-iranische Handelskammer e.V., Hamburg, Unterstützung in Form der Organisation von Unternehmerreisen in den Iran mit Kooperationsbörsen (Match-making) sowie Treffen mit wichtigen Verbänden und Firmen an.

Weitere Infos: Deutsch-Iranische Handelskammer e.V., Klaus Bratmann, Mexikoring 29, 22297 Hamburg, Tel.: 040 / 44 08 47, Fax: 040 / 45 03 67 77, Web: <http://www.dihkev.de>

IRAK

Irak-Krise sorgt für Turbulenzen

(bfai) - Trotz der seit 1999 anhaltenden Konjunkturschwäche wurden im Laufe des Jahres 2002 ermutigende Entwicklungen in der Wirtschaftslage Ägyptens erkennbar. So konnten die Auswirkungen des 11. September weit besser abgefedert werden als von vielen Beobachtern angenommen wurde. Allerdings kann der lange erwartete

Wirtschaftsaufschwung erst später, vielleicht 2004, stattfinden. Die deutschen Unternehmen konnten ihr Ägyptengeschäft 2002 stabilisieren.

IRLAND

Pkw-Markt 2002 im Rückwärtsgang

(bfai) - Der irische Pkw-Markt ist 2002 im zweiten Folgejahr geschrumpft. Allerdings ist der Rückgang mit gut 5% weit geringer ausgefallen als im Jahr 2001. Auch hat der Markt anfängliche Befürchtungen eines deutlich höheren Rückgangs nicht bestätigt. Insgesamt dürfte nun wieder Normalität mit geringeren Schwankungsbreiten einziehen. Die Maßnahmen der Regierung, mit denen die Autofahrer weiter zur Kasse gebeten werden, tragen nur wenig dazu bei, günstigere Perspektiven zu schaffen. Dies betrifft auch das Lkw-Segment. (Kontaktanschrift)

ISRAEL

Chemie baut Auslandspräsenz weiter aus

(bfai) - Der in der israelischen Chemieindustrie zu beobachtende Trend zum Erwerb von Auslands-töchtern hielt im Jahre 2002 an und dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Allerdings wird auch ein Anhalten der Rationalisierungsbemühungen am Standort Israel erwartet. Für ausländische Firmen können sich daraus Geschäftschancen auf dem israelischen Markt wie auch auf internationaler Ebene ergeben. (Kontaktanschriften)

Inkassoschäden lassen sich oft begrenzen

(bfai) - Die Zahlungsmoral der israelischen Importwirtschaft ist gut und entspricht westlichem Standard. Kommt es jedoch zu Inkas-

sproblemen, so ist deren Bewältigung für ausländische Exporteure oft kostenintensiv. Allerdings gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, Schäden aus Zahlungsausfällen zu verhindern. Dabei sollten landesspezifische Rechtsfragen und Handelsbräuche berücksichtigt werden. Kontaktanschriften.

ITALIEN

Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 2006 in Turin laufen an

(bfai) - Die im Jahr 2006 in Turin stattfindenden Olympischen Winterspiele verleihen dem italienischen Auftragswesen neue Impulse. Metropolitana Milanese SpA wird gemeinsam mit der britisch-australischen Sinclair Knight Merz die Kontrolle über die zeitgerechte Umsetzung und über die Einhaltung der Kosten eines Großteils der Projekte haben. Es handelt sich dabei um rund 160 Projekte im Wert von 700 Mio. Euro; etwa 252 Mio. Euro für Sportanlagen, 224 Mio. Euro für olympische Infrastrukturen und 228 Mio. Euro für sonstige Infrastrukturen. (Kontaktanschrift)

Franchise erweist sich als solides Vertriebskonzept

(bfai) - Italiens Franchise System hat sich vor allem in den letzten fünf Jahren durchgesetzt. Laut dem Fachverband Assofranchising belief sich der Umsatz 2002 auf 14,5 Mrd. Euro (+5%). Für 2003 wird eine weitere Zunahme von 5% prognostiziert, die damit über dem durchschnittlichen Wachstum im Einzelhandel liegen wird. Seit 1998 hat sich die Anzahl der Franchise-Geschäfte um etwa 15.000 auf knapp 40.000 Einheiten erhöht. Branchenkenner sehen hier für Unternehmen gute Chancen, da es sich insbesondere in Krisenzeiten als solides Vertriebskonzept erweist.

Staatsbahn plant hohe Investitionen

(bfai) - Italiens Staatsbahnen haben im Jahr 2002 öffentliche Ausschreibungen im Wert von 2 Mrd. Euro und damit rund 17% mehr als im Vorjahr getätigt. Insgesamt beliefen sich die Investitionen 2002 auf 5,4 Mrd. Euro. Laut dem Präsidenten der Ferrovie dello Stato (FS), Giancarlo Cimoli, sollen die Investitionen 2003 auf 7 Mrd. Euro zunehmen. Zu Jahresbeginn 2003 sind öffentliche Ausschreibungen für die Superschnellverbindung Mailand-Novara, für den Ausbau des Verkehrsknotenpunktes Florenz und der Strecke Genua-Ventimiglia vorgesehen.

JAPAN

Japans Elektronikbranche hofft auf 2003

(bfai) - Nach schwachen Ergebnissen 2002 stehen Japans Elektronikhersteller auch 2003 vor einem schwierigen Jahr. Dennoch prognostiziert der Industrieverband JEITA der Branche einen leichten Produktionsanstieg. Das größte Plus wird bei Komponenten erwartet, aber auch in der Konsum- und in der Industrieelektronik soll es Zuwächse geben. Antriebskräfte sind u.a. digitale Audio- und Videoausrüstungen, Mobiltelefone und PC. (Kontaktanschrift)

Beste Aussichten für Metal Injection Moulding

(bfai) - Metal Injection Moulding (MIM) wird in Japan zu einem wichtigen Fertigungsverfahren. Die Wachstumsraten waren zuletzt meist sehr hoch. Haupteinsatzfelder sind Präzisionsteile für Telekomm-Ausrüstungen, der Maschinenbau, informationstechnische Geräte und die Automobilindustrie. Als Material dominieren rostfreie Stähle und Eisen-Nickel-Werkstoffe. Eine neue Untersuchung liefert weitere Details zu

Japans MIM-Markt und die wichtigsten Hersteller. Kontaktanschriften.

Executive-Training-Programme für Japan und Korea

Zum Auf- und Ausbau internationaler Handelsbeziehungen mit Japan und Korea finanziert die Europäische Kommission umfassende Executive-Training-Programme (ETP). Für deutsche Unternehmen bietet sich die Möglichkeit, Mitarbeiter gezielt zu Japan- (Dauer: 18 Monate) oder zu Korea-Experten (Dauer: 9 Monate) ausbilden zu lassen. Die Europäische Kommission trägt hierbei den Hauptanteil sämtlicher Kosten und stellt so ein einzigartiges Fortbildungsprogramm zur Verfügung. Bewerbungsschluss für das kommende Programm (Start: Frühjahr 2004): 1. Juli 2003

Weitere Einzelheiten: SHL Deutschland GmbH, Hans-Henny-Jahnn-Weg 17, 22085 Hamburg, Birgit Graff / Claudia Hillebrand, Tel.: 040 / 227 276-0, Fax: 040 / 227 276-66, E-Mail: etp.germany@shlgroup.com, Internet: www.etp.org

JUGOSLAWIEN

Handelsbilanzdefizit 2002 bei 4 Mrd. US\$

(bfai) - Nach dem Bekanntwerden der Außenhandelszahlen für die ersten elf Monate 2002, die das Föderale Statistische Amt in Belgrad in der dritten Dezemberwoche veröffentlicht hat, kann festgestellt werden: Jugoslawien dürfte sein Exportziel für 2002 (rd. 2,5 Mrd. US\$) erreicht haben. Dennoch bringt dies keine Entlastung für die Außenwirtschaft und das Wirtschaftswachstum. Die inländische Verbrauchernachfrage ist 2002 doppelt so stark gewachsen wie das BIP. Diese Entwicklung hat die Importe weiter angeheizt

und das Handelsbilanzdefizit bedrohlich ansteigen lassen.

KANADA

Papierbranche sieht 2003 Zeichen der Erholung

(bfai) - Die im Frühjahr geäußerte Hoffnung auf Erholung der kanadischen Papierbranche scheint sich bereits im 2. Halbjahr 2002 zu bestätigen. Die Januar bis September verzeichneten Einfuhren von Halbwaren lagen um 7,1% über dem Vorjahreszeitraum. Die Einfuhr von Papiererzeugnissen sank zwar um 11,1%, wird nach Einschätzung von Branchenkennern jedoch im 1. Halbjahr 2003 wieder deutlich zulegen. Deutsche Lieferungen werden im Aufwärtstrend bleiben, der bereits in den 90er Jahren sichtbar war. (Kontaktanschriften)

Schweißteichneinfuhr wird 2003 wieder steigen

(bfai) - Die seit Jahresmitte in Kanada zunehmende Wachstumsdynamik wird 2003 die Nachfrage nach in- und ausländischer Schweißtechnik erhöhen. Davon werden auch deutsche Anbieter profitieren, die seit Anfang 2002 an Boden verloren haben. Mit 14,2 Mio. kanadischen Dollar (kan\$; 1 kan\$ = 0,628 Euro) lagen sie bis Oktober um 17,8% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Nach den USA und Japan steht Deutschland auf Platz drei der internationalen Lieferantenliste. Insgesamt kam Schweißtechnik für 275,8 Mio. kan\$ ins Land, ein Rückgang um 1,5%. (Kontaktanschriften)

KOREA, Republik

Verpackungsbranchen legen zu

(bfai) - Der Markt für Verpackungen in Korea (Rep.) wird 2003 hauptsächlich durch neue Umwelt-

regelungen beeinflusst werden. Ab Anfang des Jahres sollen alle Verpackungen, sowohl von lokal hergestellten als auch von importierten Produkten, mit einem speziellen koreanischen Recyclingzeichen versehen werden. Besonders stark dürften die oft kleinen und aufwendigen Kosmetikverpackungen betroffen sein. Da die Durchführungsvorschriften noch nicht vollständig vorliegen, wird die Einführung der neuen Regelungen voraussichtlich um ca. sechs Monate verschoben werden.

Wirtschaftspolitische Ansätze des neuen Präsidenten

(bfai) - Nach der Wahl des neuen koreanischen Präsidenten, Roh Moo-hyun, erwarten Beobachter keine schwerwiegenden Änderungen in der Wirtschaftspolitik. Da er nach seiner Amtsübernahme am 25.2.03 voraussichtlich gegen eine Opposition mit einer überwältigenden Mehrheit im Parlament regieren muss, wird es ihm schwer fallen, der Wirtschaftspolitik seinen eigenen Stempel aufzudrücken. Ansätze zu einer stärkeren Kontrolle der Großunternehmen und zu einer stärkeren Mitbestimmung der Arbeitnehmer dürften sich daher nur schwer durchsetzen lassen.

Gute Aussichten für Kfz-Zulieferer

(bfai) - Für Kfz-Zulieferer stehen die Ampeln 2003 in Korea (Rep.) auf Grün. Einerseits wird das Absatzpotential wegen der voraussichtlich positiven Entwicklung der koreanischen Automobilindustrie zunehmen. Andererseits wird das Zuliefernetz offener und sich damit die Abhängigkeit von einzelnen Kfz-Produzenten verringern. Für deutsche Zulieferer scheinen die Aussichten besonders positiv, da die koreanische Kfz-Industrie zunehmend auf qualitativ hochwertige und kostensparende Zulieferungen angewiesen ist.

Informationsdienst Seoul

Informationen aus Politik und Wirtschaft, herausgegeben von der Deutsch-Koreanischen Industrie- und Handelskammer, liegen dem Geschäftsbereich International der einzelnen Kammern vor.

KUWAIT

Kuwait bindet seine Währung an den US-Dollar

(bfai) - Als letztes Mitglied der GCC-Mitgliedsstaaten ist Kuwait dem im Dezember 2001 in Maskat gefassten Beschluss gefolgt, wonach die Währungen bis spätestens Ende 2002 an den US-Dollar anzubinden sind. Dies ist ein Schritt auf dem geplanten Weg zur Schaffung einer Währungsunion und 2010 einer gemeinsamen Währung.

LIBANON

Internationales Interesse an Elektrizitätssektor

(bfai) - Der Aufruf der libanesischen Regierung von Ende Oktober 2002 an internationale Unternehmen, sich für den Erwerb von Teilen der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft Electricite du Liban (EdL) zu bewerben, ist bei den Branchenfirmen positiv aufgenommen worden. Wie der Leiter der libanesischen Privatisierungsbehörde (Higher Council for Privatization), Ghazi Youssef, erklärte, haben 19 internationale Firmengruppen und einzelne Unternehmen aus Europa, Asien und dem Nahen Osten ihr Interesse an einer Beteiligung bekundet. Kontaktanschrift.

Günstige Aussichten für den Tourismussektor

(bfai) - Für das Fremdenverkehrsgeschäft in Libanon werden für die kommenden Jahre gute Entwick-

lungschancen vorausgesagt, nachdem die Zahl der ausländischen Touristen in der Sommersaison 2002 gegenüber dem Vorjahr um 19% gestiegen ist. Damit ist das Land auf bestem Wege, seine frühere Stellung als bevorzugtes Reiseziel für Touristen aus den arabischen Golfstaaten wiederzugewinnen. Die Regierung zeigt sich bemüht, die Attraktivität des Landes auch für europäische Touristen zu erhöhen. Hotels führen Promotionskampagnen durch. (Kontaktanschrift)

LITAUEN

Kredit-Rating weiter aufgewertet

(bfai) - Die internationale Kreditrating-Agentur Fitch hat ihre Bewertung nach eingehender Untersuchung der makroökonomischen Kennziffern des baltischen Landes verbessert. Damit folgt sie dem Beispiel von Moody's Investor Service, der sein Rating für alle drei baltischen Länder bereits Mitte November 2002 angehoben hatte. Fitch hatte das Rating für Litauen zuletzt Ende 2001 aufgewertet.

MALAYSIA

Kunststoff-Spritzgießer setzen auf Elektronikkonjunktur

(bfai) - Nach einer vergleichsweise schwachen Entwicklung im Jahr 2002 setzen Malaysias Kunststoffverarbeiter für 2003 auf eine wieder anziehende Gesamtkonjunktur. Besonders die Hersteller von Präzisions-spritzgussteilen hoffen auf die immer wieder prognostizierte Wiederbelebung der Elektronikkonjunktur, da die Hersteller von Elektronikprodukten einen der wichtigsten Kunden für ihre Erzeugnisse darstellen. Das Unternehmen SKP Resources Berhad rüstet sich mit Neuinvestitionen, die über einen Börsengang finanziert werden, für das erwartete Neugeschäft. (Kontaktanschrift)

MEXIKO

Verpackungsmarkt sorgt für positive Schlagzeilen

(bfai) - Die Sektoren Chemie, Gummi, Kunststoffe und Erdölderivate lassen 2003 in Mexiko nach zwei negativen Wachstumsjahren 2001 (-4,3%) und 2002 (-1,6%) keine größere Belebung erwarten. Der Arzneimittelmarkt hingegen bleibt mit jährlichen Wachstumsraten von rd. 12% weiterhin attraktiv. Dasselbe gilt mit 8 % Wachstum 2002 für die Kosmetik- und Parfumbbranche. Der Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabak erzielte 2002 ein Wachstum von 3%.

NEUSEELAND

Kooperationspartnersuche

Die NZ German Business Association, die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Neuseeland, sucht für eines ihrer Mitglieder, einen Betreiber einer Sprachschule in Auckland, einen Kooperationspartner in Deutschland. Gesucht wird ein Anbieter von Sprachreisen, der als Agent für die Vermittlung von Praktika in Neuseeland fungieren möchte. Weitere Informationen erhalten Sie bei der NZ German Business Association, Frau Andrea Reuter, Tel.: +64 9 307 1066, Fax: +49 9 309 0209, E-Mail: admin@nzgermanbiz-ahk.co.nz, Internet: www.germantrade.co.nz.

PERU

Import von mehr Chemikalien

(bfai) - Perus Chemiebranche profitiert von der anziehenden Konjunktur. Höhere Bestellungen kommen besonders aus der kräftig wachsenden Bauwirtschaft und der Textilindustrie, die besseren Zugang zum US-Markt hat. Ein ver-

gleichsweise robuster Privatkonsum sorgt für Impulse durch die Hersteller u.a. von Reinigungsmitteln und Lebensmittelverpackungen. Auf Importe entfallen vier Fünftel der Umsätze, wobei in Peru nur wenig Grundstoffchemikalien hergestellt werden. Lieferanten aus Deutschland haben 2002 ihre Marktstellung gefestigt.

POLEN

Umstrukturierungen verändern Investitionsrisiko

(bfai) - Die Investitionsrisiken in der Wirtschaft Polens haben sich 2001 erheblich verändert, insbesondere in der Industrie. Zu dieser Schlussfolgerung gelangte das unabhängige Danziger Forschungsinstitut für Marktwirtschaft (Instytut Badan nad Gospodarka Rynkowa/IBnGR) in seiner neuesten Untersuchung. Analysiert wurden 170 Industriebranchen, 90 Wirtschaftsbranchen außerhalb der Industrie sowie gesondert 5 Sektoren aus dem Bereich der Finanzdienstleistungen. Fazit: Je höher die Staatsquote an einer Branche, desto größer das Risiko. (Kontaktanschriften)

Leasingbranche geht 2003 mit Zuversicht an

(bfai) - Polens Leasingwirtschaft befindet sich 2003 weiter im Aufwind. Darauf lassen die ersten vorläufigen Betriebsergebnisse des Jahres 2002 schließen. Der Einbruch des Jahres 2001 konnte somit weitgehend wett gemacht werden. Besonders schnell entwickelt sich das Kfz-Leasing - bei Pkw wegen der seit September 2002 verbesserten steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten und bei Nfz als Alternative zur Deckung der hohen Anschaffungskosten. (Kontaktanschrift)

RUMÄNIEN

Landtechnik wird modernisiert

(bfai) - Die rumänische Landwirtschaft wird ab 2003 über das SAPARD-Programm der Europäischen Union (EU) Finanzierungen für den Erwerb von Landtechnik erhalten. Darauf bereiten sich die Landmaschinen-Importeure und -Hersteller schon jetzt vor. Ende 2002 montierte der italienische Konzern Landini-Laverda bereits die ersten Traktoren in einem rumänischen Werk. Rumänien ist auch ein guter Absatzmarkt für gebrauchte Landtechnik. Das Agarpotenzial ist mit 0,41 ha pro Kopf sehr hoch, rd. 37,4% der aktiven Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Kontaktanschriften.

Erfolgreiche Ausschreibungen

Online-

(bfai) - Das im März 2002 gestartete "Nationale Elektronische System für Öffentliche Beschaffungen" hat den rumänischen Behörden bis Ende 2002 Einsparungen von rd. 10 Mio. Euro gebracht. Für die Auftragnehmer bedeuten die Online-Ausschreibungen weniger Bürokratie und Korruption und für viele überhaupt die erste Chance, an die öffentlichen Aufträge heran zu kommen. Das erfolgreiche System soll ausgeweitet werden. Im Jahr 2003 erfolgen die Ausschreibungen für 400 Sporthallen in Schulen. Kontaktanschriften.

Wirtschaftsnachrichten

Nachrichten aus Wirtschaft und Politik, herausgegeben von der Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer, können beim Geschäftsbereich International Ihrer Kammer angefordert werden.

RUSSLAND

Importmöbel weiterhin günstig platziert

(bfai) - Weiterhin erfreulich gestaltet sich in Russland der Absatz für ausländische Möbel. Nachdem 2001 bei nahezu allen Produktgruppen erhebliche Zuwächse zu vermerken waren, hat sich der Aufschwung 2002 insgesamt etwas abgeschwächt. Doch im Zuge steigender Umsätze und noch beträchtlichen Nachfragepotenzials wird von einer weiteren Annäherung an Vorkrisen-Benchmarks ausgegangen. Dass Inlandserzeuger bei der Marktaufteilung indes ein Wörtchen mitzureden haben, belegte u.a. ihr Auftreten auf der Moskauer Möbelmesse. Kontaktanschriften

Beleuchtungstechnik bleibt gefragt

(bfai) - Gegenüber Importen zunehmend absorptionsfähig zeigt sich Russlands Markt für Beleuchtungstechnik. Wurde 2000 nach den finanzkrisenbedingten Kontraktionen wieder auf Wachstumskurs eingeschwenkt, so haben sich die Geschäftsaussichten 2001/2002 weiter erhellt. Aufwärtsgerichtete Konjunktur, rege Bauwirtschaft und angezogener Konsum kurbeln die Nachfrage nach Ausstattungsentensilien - darunter auch nach Lampen, Leuchten und entsprechendem Zubehör - an. (Kontaktanschriften)

Teemarkt zeigt sich gestärkt

(bfai) - Mengenmäßig hat Russland beim Teeverbrauch nicht allzu viel nachzuholen, denn dieser rangiert im internationalen Vergleich bereits auf Spitzenplätzen. Dynamisch zeigen sich indes die Konsumpräferenzen. Das traditionelle "Schwarztee-Einerlei" wird sukzessiv durch den Genuss anderer - zunehmend auch teurerer - Sorten aufgemischt. Verstärkt erfolgen Investitionen in lokale Ver-

arbeitungsstätten, vorerst vor allem in Verpackungskapazitäten. Dies dürfte Geschäftsmöglichkeiten für Ausrüster und andere Zulieferer eröffnen.

Venture Capital soll Hightech-Sektor beflügeln

(bfai) - Russlands forschungintensivem Hightech-Sektor soll finanziell und organisatorisch auf die Sprünge geholfen werden. Eine Ende 2002 durch das Industrie- und Wissenschaftsministerium vorgelegte Konzeption zielt auf die Stimulierung von Venture Capital für kleinere Branchenunternehmen sowie eine effizientere Know-how-Vermarktung ab. Als Folge geplanter Investitionen wird mit einem deutlichen Zuwachs von Existenzgründungen und absatzträchtigen technischen Innovationen gerechnet. (Kontaktanschrift)

SCHWEIZ

Wirtschaft wünscht Ausbau der Exportkreditgarantie

(bfai) - Im schweizerischen Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, wonach die staatliche Exportrisikogarantie (ERG) künftig auch das private Käuferrisiko abdecken soll. Bisher sind mit öffentlicher Unterstützung diese Risiken nur sehr beschränkt versicherbar. Mit dieser Restriktion steht die Schweiz international alleine da, und ihre Exporteure sehen sich benachteiligt. Ob die Initiative zum Erfolg führt, lässt sich noch nicht beurteilen. In die Lücke sind mittlerweile private Anbieter gestoßen. Kontaktanschriften.

Leasingbranche boomt

(bfai) - Leasingfinanzierungen im gewerblichen und privaten Sektor erfreuen sich in der Schweiz zunehmender Beliebtheit. Vor allem private Haushalte mieten sich immer häufiger ein Fahrzeug. Auffal-

lend gering ist - im Gegensatz zum Investitionsgüter- und Fahrzeugleasing - das Immobilienleasing vertreten. Hier setzt möglicherweise jetzt eine neue Entwicklung ein. Die 31 schweizerischen Leasinganbieter sind fast zu einem Drittel der Fälle Banken oder diesen zugehörige Gesellschaften. (Kontaktanschrift)

SLOWAKEI

Anlaufstelle für Slowakisch-internationale Unternehmenskontakte

Die industrielle Struktur der Ost-Slowakei bietet für eine Vielzahl von westeuropäischen Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus, der Elektro- oder auch der Textilindustrie sehr gute Möglichkeiten der Kooperation.

Damit dieses Potential für alle Seiten zügig eröffnet werden kann, ist in Presov ein regionales Informationszentrum errichtet worden. Das Zentrum unterstützt interessierte Unternehmer bei der Suche geeigneter Geschäftspartner. Zu dem Service gehört nicht nur die Vermittlung von Kontakten, sondern auch die Begleitung bei den weiteren Schritten einer Zusammenarbeit. Die vorhandene sehr genaue Kenntnis der einzelnen Unternehmen und der Strukturen - verbunden mit ausgezeichneter deutscher und englischer Sprachkompetenz - garantieren eine wirkungsvolle und individuelle Unterstützung.

Kontakt: Frau Mgr. Mária Dirgová, RAIC Presov, Business Centre Regional Advisory and Information Centre, Tel.: +421/55/7733552, Fax: +421 / 55 - 7723682, E-mail: eicsk673@rpicpo.sk

SPANIEN

Bau bleibt dynamisch

(bfai) - Spaniens Baubranche wächst stärker als die Gesamtwirtschaft. Der Bauverband SEOPAN

erwartet 2003 eine Zunahme des wertmäßigen Bauvolumens zwischen 2,5 und 3,3%. Hauptmotoren sind dabei der private Wohnungsbau, staatliche Investitionen in die soziale Infrastruktur sowie private Eisenbahngesellschaften. Die öffentlichen Ausschreibungen nehmen allerdings ab. Für ausländische Unternehmen ergeben sich vor allem Chancen für Lieferungen und Ingenieurleistungen. Kontaktanschrift

Stellengesuch für Finanzbereich / Controlling liegt vor

Es liegt eine Bewerbung einer in Mainz lebenden slowakischen Diplom-Wirtschaftsingenieurin vor, die eine Stelle im Bereich Finanzen, Rechnungswesen, Controlling sucht. Sprachkenntnisse: Slowakisch, tschechisch, deutsch, englisch. Weitere Informationen erhalten Sie beim Geschäftsfeld International Ihrer zuständigen IHK.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Kunststoff- und Gummimaschinenbau spürt Übersee-Nachfrage

(bfai) - Hohe Einfuhrüberschüsse kennzeichnen den Außenhandel der Tschechischen Republik bei Kunststoff- und Gummimaschinen. Größere Bedeutung hat das Ausfuhrgeschäft nur bei Vulkanisierpressen für die Reifenindustrie sowie bei Formen, Werkzeugen u.a. Maschinen-Komponenten. Das Importvolumen wies in den letzten Jahren eine deutlich steigende Tendenz auf; besonders stark expandierten die Einfuhren bei Spritzgießmaschinen für Kunststoffteile, bei Folien-Extrudern sowie bei Maschinen für die Reifenneufertigung. Als Liefernation dominiert klar Deutschland.

Schweißprozesse häufig mit importierter Technik

(bfai) - Einfuhrüberschüsse kennzeichnen den Außenhandel der Tschechischen Republik bei schweißtechnischen Geräten und Ausrüstungen. Die größten Importe bestehen bei Maschinen und Apparaturen zum Widerstandsschweißen, zum Lichtbogen- und Plasmaschweißen sowie zum Laserstrahl-Schweißen. Wichtigster ausländischer Beschaffungsmarkt ist Deutschland. Ausfuhrüberschüsse traten im Handel mit Baugruppen und Teilen für Schweißtechnik auf; hier haben ausländische Investoren Kapazitäten geschaffen.

TÜRKEI

Überraschend hohes Wirtschaftswachstum

(bfai) - Die türkische Wirtschaft, die 2001 die schwerste Rezession seit Ende des Zweiten Weltkrieges durchlief, zeigt ein überraschend starkes Wachstumstempo, das alle Prognosen für 2002 weit übertrifft. Nach einem noch relativ schwachen 1. Quartal haben im Laufe des Jahres 2002 die Auftriebskräfte die Oberhand gewonnen, so dass sich für die ersten drei Quartale 2002 gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2001 eine reale Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 6,5% ergibt. Das ursprüngliche Wachstumsziel der Regierung betrug 3,0%.

Steigender Bedarf an Großküchenausrüstungen

(bfai) - Der Markt für industrielle Großküchen und Wäschereien in der Türkei besitzt ein erhebliches Wachstumspotenzial. Die optimistischen Prognosen für die zukünftige Entwicklung dieser Branche basieren in erster Linie auf der starken Expansion des Tourismussektors. In Verbindung mit zahlrei-

chen Hotel- und Restaurantprojekten entsteht eine große Nachfrage nach Großküchen und Wäschereien. Auch andere Dienstleistungsbetriebe, wie Krankenhäuser, Schulen und Behörden, sind wichtige Bedarfsträger. (Kontaktanschrift)

Großes Absatzpotenzial für rostfreien Stahl

(bfai) - In der Türkei besteht ein erhebliches Wachstumspotenzial für rostfreien Stahl, das in den bevorstehenden Jahren zu erhöhten Importen führen dürfte. Im Zuge der Wiederbelebung der Inlandskonjunktur und der zunehmenden Exportaktivitäten der Industriebetriebe wächst auch der Bedarf an nichtrostendem Stahl, der bei der Fertigung von einer Reihe von Endprodukten als Ausgangsmaterial eingesetzt wird. Da die Produktion sich immer mehr auf Qualitätswaren konzentriert, müssen hohe Mengen an rostfreiem Stahl bezogen werden. (Kontaktanschriften)

Haus der Deutschen Wirtschaft in Istanbul eröffnet

Im September 2002 wurde in Istanbul das Haus der Deutschen Wirtschaft eröffnet. Das Haus der Deutschen Wirtschaft ist ein partnerschaftliches Projekt von namhaften Unternehmen in Deutschland und der Türkei und soll insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit bieten, ihre Produkte und Leistungen in der Türkei zu vermarkten und somit vom bestehenden Wirtschaftswachstum zu profitieren. Kontakt: BV-Consulting, Wilhelm-Schickard-Str. 3, 72124 Pliezhausen, Herr Cem Altintop, Tel.: (07127) 9800-85, Fax: (07127) 9800-86, Internet: www.hausderdeutschenwirtschaftistanbul.com.

UKRAINE

Eisenbahn steht vor großen Herausforderungen

(bfai) - Der ukrainische Transportsektor ist einer der Bereiche der Wirtschaft, in denen Reformen bisher wenig fortgeschritten sind. Das gilt nicht zuletzt für den Eisenbahnverkehr. Vom Volumen her hat die Beförderung von Waren auf der Schiene den größten Anteil am gesamten Güteraufkommen in der Ukraine. Seit das Land bestrebt ist, eine wichtige Rolle als euroasiatischer Transitkorridor zu spielen, sieht sich die Bahn in ihrer Bedeutung gestärkt. Damit das Unternehmen wettbewerbsfähig wird, sind umfangreiche Investitionen notwendig.

Mittlerfirmen verringern Risiken der Offshore-Softwareentwicklung

(bfai) - Das größte Problem bei Offshore-Softwareprojekten sowohl für die Auftraggeber in Deutschland als auch für die Programmierer in der Ukraine ist es, verlässliche Partner zu finden. Inzwischen gibt es deutsche Unternehmen, die als Mittler die gesamte Auftragsakquisition und Zahlungsabwicklung durchführen. Dadurch wird die Projektabwicklung erleichtert und es können Verträge nach deutschem Recht abgeschlossen werden. Der Exodus ukrainischer Programmierer ins Ausland ist abgeebbt, sodass das Angebot an Fachkräften steigt. (Kontaktanschriften)

UNGARN

Wirtschaftspartner Ungarn

Die Erweiterung der Europäischen Union ist so gut wie besiegelt. Auf dem historischen Gipfel von Kopenhagen im Dezember 2002 haben die EU-Staats- und Regie-

rungschefs die größte Erweiterungsrunde in der Geschichte der Gemeinschaft beschlossen. Zu den Ländern, mit denen die Beitrittsverhandlungen abgeschlossen wurden, gehört auch Ungarn, das im März 1994 als erstes der mittel- und osteuropäischen Länder einen formellen Antrag auf Mitgliedschaft in der Europäischen Union stellte und Beitrittsverhandlungen mit der EU seit 1998 führt. In Ungarn ist noch vor der Unterzeichnung der Beitrittsverträge am 16. April 2003 in Athen das Beitrittsreferendum geplant. Meinungsforscher gehen von einer hohen Zustimmungsrate aus.

Weitere Informationen zu Politik und Wirtschaft liegen dem Geschäftsbereich International der einzelnen Kammern vor.

Factoring mit großen Entwicklungschancen

(bfai) - Der Markt für Factoring in Ungarn ist gekennzeichnet von einem großen unerschlossenen Potenzial. Der Beitritt zur Europäischen Union (EU) und ein mittelfristig sinkendes Zinsniveau werden während der nächsten Jahre helfen, dieses Potenzial zu heben - zweistellige Wachstumsraten sind vorprogrammiert. Für die kapital-schwachen ungarischen kleinen und mittelständischen Unternehmen ist Factoring ein gutes Mittel, ihre Liquidität zu verbessern.

USA

Wachstumsmarkt Wi-Fi vor dem Take-off

(bfai) - Die Nachfrage nach Technik für Home Networking und Wi-Fi-Ausrüstungen (Wireless Fidelity) verläuft am US-Markt sehr expansiv. Mit dem zunehmenden Einsatz von Breitbandtechnologie steigt der Bedarf an Dateiaustausch und "Internet Sharing". Die Marktforschungsfirma Parks Associates

schätzte im Herbst 2002, dass die Zahl der US-Haushalte, die mit LAN-Technik (Local Area Network) ausgerüstet sind, bis Ende 2006 auf rd. 20 Mio. wächst. Der Bestand an solchen Geräten wird für Ende 2001 auf 5,7 Mio. Stück beziffert.

US-Chemieindustrie wieder auf Wachstumskurs

(bfai) - Die US-Chemieindustrie konnte im Jahr 2002 die rezessive Phase überwinden und wieder auf Wachstumskurs einschwenken. Nachdem der Umsatz im Jahr 2001 geschrumpft war, verzeichneten die Hersteller im Jahr 2002 einen wertmäßigen Anstieg um 2% auf insgesamt 463,5 Mio. \$. Dieses noch vorläufige Jahresergebnis teilte der Branchenverband The American Chemistry Council (ACC) am Jahresende mit.

US-Automobilmarkt schrumpft weiter

(bfai) - Der US-Markt für Pkw und leichte Lkw hat 2002 seine Talfahrt fortgesetzt. Die Verlierer waren wieder die drei großen amerikanischen Automobilhersteller. Dagegen konnte die ausländische Konkurrenz nicht nur Marktanteile gewinnen, sondern sogar ihren Absatz steigern. Der Verkauf von Fahrzeugen deutscher Anbieter erhöhte sich überdurchschnittlich. Für 2003 wird von einer weiteren Schrumpfung des US-Automobilmarktes ausgegangen, die ausländischen Marken sollen aber auf Expansionskurs bleiben.

Nevadas Süden attraktiv für Investoren

(bfai) - Nevada rangiert beim Wirtschaftswachstum unter den US-Bundesstaaten in der Spitzen-gruppe. Besonders die im Süden des Bundesstaates gelegene Metropole Las Vegas entwickelte seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre eine rapide Wachstumsdynamik.

Der Ballungsraum zählt eine Gesamtbevölkerung von ca. 1,6 Mio. Las Vegas ist diejenige Stadt in den USA mit dem derzeit stärksten Bevölkerungswachstum. (Kontaktanschriften)

Neues Markteinstiegsprogramm der AHK Atlanta

(AHK) Mit "Coaching USA" hat die Deutsch-Amerikanische Handelskammer, Atlanta, ein neues, kostengünstiges Markteinstiegsprogramm für kleine und mittelständische deutsche Unternehmen entwickelt, die noch keine Erfahrung auf dem US-Markt haben. "Coaching USA" ist eine Komplettlösung für den Einstieg in den US-Markt und besteht aus den 3 Teilen:

- Produkttest (Überprüfung der Produktchancen auf dem US-Markt)
- Geschäftspartnersuche (Auffindung von geeigneten Kunden bzw. Kooperationspartnern)
- Geschäftspräsenz (Einrichtung einer eigenen Firmenrepräsentanz in Atlanta, die von Mitarbeitern der AHK Atlanta betreut wird)

Der entscheidende Vorteil von "Coaching USA" ist, dass Kosten und Risiken eines eigenen Büros wegfallen und den Kunden die Arbeit nicht nur erleichtert, sondern gänzlich abgenommen wird. Die Betreuung erfolgt durch Mitarbeiter, die im US-Markt erfahren sind und ihr Know-How mit den Kunden teilen bzw. für sie einsetzen.

Detaillierte Informationen sowie Preise zu "Coaching USA" erhalten interessierte Unternehmen von Kristian Wolf (Marketing & Consulting Services, Deutsch-Amerikanische Handelskammer, Atlanta) unter der Tel.: 001-404-586-6813 oder per E-mail: kwolf@gaccsouth.com.

PPP-Mittel auch für deutsche Unternehmen

Das BMZ weist deutsche Unternehmen darauf hin, dass die United States Agency for International Development (USAID) ein neues Programm zur Zusammenarbeit mit dem Privatsektor aufgelegt hat, das grundsätzlich auch deutschen Unternehmen offen steht. Im Rahmen der Erweiterung des „Global Development Alliance“-Programms sind Unternehmen, Stiftungen, Organisationen und Institutionen eingeladen, Vorschläge zum Aufbau von Entwicklungspartnerschaften zusammen mit USAID vorzulegen. Themenschwerpunkte sind u.a. die Bereiche Umwelt und Energie, Informationstechnologie, Bildung und Gesundheit. Konzeptpapiere (5 Seiten) können bis zum 1. April 2003 an drunde@usaid.gov gesandt werden. Weitere Informationen zu dem Programm finden Sie im Internet unter www.usaid.gov/gda.

Sicherheit im Seeverkehr

In Folge der Anschläge vom 11. September 2001 gehen die USA dazu über, ihre Sicherheitsvorschriften für den Seeverkehr drastisch mit neuen Vorschriften für die Manifestierung von Importsendungen in die USA zu verschärfen. Diese Vorschriften („Presentation of Vessel Cargo Declaration to Customs Before Cargo is Laden Aboard Vessel at Foreign Port for Transportation to the United States“) verpflichten die Reedereien, ihre Manifestdaten spätestens 24 Stunden **vor Beladung** des Seeschiffes dem US-Zoll zu melden. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die Organisation des Seetransportes für alle Beteiligten: Exporteure, Spediteure und Reedereien. Die Sendungsdaten müssen wesentlich früher in den Seehäfen vorliegen. Die Laufzeit der Sendungen wird sich verlängern. Außerdem werden die Anforder-

ungen erhebliche Kosten nach sich ziehen.

Hierzu hat der Bundesverband Spedition und Logistik e. V. wichtige Hinweise zusammengestellt. Die Übersicht kann angefordert werden: IHK Saarland, Herta Klehr, Tel.: 0681 /9520-421, Fax: 0681 / 9520-589, E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de

VIETNAM

Bedarf an Nutzfahrzeugen

(bfai) - Das beschleunigte Wirtschaftswachstum, der expandierende Privatsektor sowie der kräftig zulegende öffentliche Personen- und Gütertransport haben die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen und Omnibussen in Vietnam in den letzten zwei Jahren drastisch ansteigen lassen. Zwar ist der vietnamesische Automobilmarkt immer noch recht klein, Fachleute bescheinigen ihm jedoch gute Wachstumsmöglichkeiten. Bis 2005 ist vor allem mit einem steigenden Bedarf an Lkw, insbesondere Schwerlastzügen und Omnibussen zu rechnen.

WELTWEIT

Informationsangebot des AA im Internet ausgebaut

(DIHK) - Das Auswärtige Amt hat sein Informationsangebot für die deutsche Außenwirtschaft deutlich ausgeweitet. Ab sofort haben Sie im Internet direkten Zugang zu ausgewählten aktuellen Berichten der Auslandsvertretungen und zu Datenblättern mit den wichtigsten makroökonomischen Angaben über die ausländischen Staaten. Zudem sind die Kontaktadressen der Wirtschaftsattachés in den Botschaften und Generalkonsulaten aufgeführt. Unter der Webadresse www.auswaertiges-amt.de/aussenwirtschaft können Sie über eine benutzerfreundliche

Suchmaske länderspezifische Wirtschaftsinformationen aufrufen. Für jedes Land wird auch ein Bericht zur allgemeinen Wirtschaftslage angeboten, der einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung gibt. Darüber hinaus verbinden Links die Wirtschaftsseiten mit weiterführenden Informationen u. a. zur politischen Lage, zu Einreisebestimmungen, Sicherheits- und medizinischen Hinweisen. Mit diesem neuen Serviceangebot will das Auswärtige Amt seine Unterstützung für deutsche Unternehmen im Ausland ergänzen.

www.foreschina.de; Ansprechpartner: Alain Paul

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Mehr Beteiligungen für kleine und mittlere Unternehmen an Auslandsmessen 2003

(BMWA) Im Rahmen der am 15. Januar 2003 gestarteten Initiative „pro mittelstand„ will Bundeswirtschafts- und Arbeitsminister Wolfgang Clement mit einer Außenwirtschaftsoffensive den deutschen Mittelstand für ausländische Märkte fit machen. Kleine und mittlere Unternehmen können sich demnach kurzfristig an 24 weiteren wichtigen Auslandsmessen beteiligen, die in das Auslandsmesseprogramm der Bundesregierung aufgenommen werden. So können sie zusätzliche bedeutende Märkte in Asien, Osteuropa und Nordamerika erschließen. Interessierte Unternehmen können sich bereits in Kürze bei den zuständigen Messedurchführungsgesellschaften anmelden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit fördert in 2003 die Beteiligung deutscher Unternehmen an insgesamt rund 210 Auslandsmessen weltweit und bietet damit der deutschen Wirtschaft eine wichtige Exportplattform.

Saarland-Gemeinschaftsstand auf der AICHEMA 2003

Nach der erfolgreichen Beteiligung von saarländischen Unternehmen auf der AICHEMA 2000 plant die ZPT auch im Jahre 2003 eine Gemeinschaftsbeteiligung auf dieser wichtigen Fachmesse, die vom **19. bis 24. Mai 2003** in Frankfurt stattfindet.

Interessenten werden gebeten, sich so bald wie möglich mit der ZPT in Verbindung zu setzen.

Kontakt: ZPT, Sonia Lebouc, Tel.: 0681/ 9520 - 481, E-Mail: sonia.lebouc@zpt.de

Kooperationsbörse auf der CeBIT 2003

Seit 1998 organisiert das europäische Netzwerk der Innovation Relay Centre (IRC) anlässlich der CeBIT eine Kooperationsbörse für kleine und mittlere Unternehmen und Forschungsinstitute. Ziel ist es, Partner für transnationale technologische Kooperationen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Der IRC Future Match ist der optimale Anlaufpunkt für:

- kleine und mittlere Unternehmen mit einem Angebot oder einem Bedarf an innovativen Technologien,
- Forscher und Institute mit einem Angebot an verwertbaren innovativen Forschungsergebnissen,
- Start-up Unternehmen und Gründer auf der Suche nach geeigneten Partnern und Investoren.

Kontakt: IRC bei der ZPT, Andrea Horrichs, (06 81) 95 20 - 4 53, E-Mail: andrea.horrichs@zpt.de

19. Messe-Fachtagung 25. - 26.06.2003, Wiesbaden

Mit den Messe-Fachtagungen wurde eine umfassende Plattform für den branchenübergreifenden Erfahrungs- und Informationsaustausch zu aktuellen Messethemen geschaffen. So können alte Hasen über den Zaun schauen und Jüngere sich das notwendige Wissen aneignen. Die Fachtagung richtet sich an alle, die in Unternehmen über die Teilnahme an Messen entscheiden und die Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung von Messen tragen.

Messen und Ausstellungen

ARGENTINIEN

Übersicht der Argentinischen Botschaft

Eine Übersicht internationaler Messen und Ausstellungen von Februar bis Oktober 2003 liegen dem Geschäftsfeld International der einzelnen Kammern vor.

CHINA

Forestry Expo China 10. - 12.03.2003, Beijing

Die Forestry Expo China, die vom 10. bis 12. März 2003 in Beijing stattfindet, stellt die Leitmesse Chinas im Bereich Umwelt, Aufzucht, GaLaBau, Garten und Gemüsebau dar.

Weitere Infos: Forestry Expo China, EUROPA Vertretung, Holz.ConZert GmbH, Kiefernweg 29, 22844 Norderstedt/Hamburg, Tel.: 040/55 44 89-69, Fax: 040/55 44 89 29, E-Mail: service@foreschina.de, Internet:

Weitere Informationen erhalten Sie beim Veranstalter Messe Institut GmbH, Am Weltersberg 24, 55452 Laubenheim/Nahe, Tel.: (06704) 9614-0, Fax: (06704) 9614-11, E-Mail: info@messe-institut.de, Internet: www.messe-institut.de.

INDIEN

"Klasse statt Masse" lautet die neue Devise

(bfai) - Das indische Messewesen befindet sich im Umbruch. Nachdem traditionell das "Ranking" der Branchenveranstaltungen auf dem Subkontinent nach dem Aufkommen der allgemeinen Besucherströme klassifiziert wurde, hat sich langsam eine qualitative Akzentverschiebung, bei der die Bedeutung des Fachpublikums in den Vordergrund rückt, ergeben. Vor allem ausländische Aussteller begrüßen diese Effizienz steigernde Entwicklung, die nicht zuletzt von den in Indien immer stärker engagierten deutschen Veranstaltern gefördert wird.

IRAN

5. Internationale Handelsmesse 14. – 20.06.2003, Mashad

Die 5. Internationale Handelsmesse, die vom 14. bis 20. Juni 2003 in Mashad stattfindet, richtet sich an Unternehmen aus den Bereichen Industriemaschinen, Umwelttechnik, Chemikalien, Kunststoffe, Baubehör, Metalle, Nahrungsmittel, pharmazeutische Erzeugnisse, Haushalts- und Elektrowaren sowie Textilbranche.

ITALIEN

Führungsposition bei Modemessen

(bfai) - Italiens Modebranche verliert an Wettbewerbsfähigkeit, erlangt aber zunehmende Bedeu-

tung bei Modemessen. Wie aus einer von Intesa Moda in Auftrag gegebenen Untersuchung hervorgeht, haben Italiens Modemessen innerhalb der letzten zehn Jahre die Konkurrenz überrundet. So nahm die Ausstellungsfläche internationaler Modemessen von 1990 bis 2001 von 450.000 auf 550.000 qm zu. Immer wichtiger werden dabei vor allem der Textilsektor und die Herrenmode. Italien liegt somit vor Deutschland, Frankreich und Spanien auf dem ersten Platz.

JAPAN

Messelandschaft verändert sich

(bfai) - Trotz oder gerade wegen des bereits lange anhaltenden wirtschaftlichen Tiefs ist Japan unverändert ein wichtiger Messeplatz. Spezialmessen gewinnen an Bedeutung. Zum Erfolgskriterium einer Ausstellung wird, ob es gelingt, qualitativ "gute" Kunden zur Messe zu bringen. Diese Entwicklung wird den japanischen Messesektor umwälzen. Druck kommt auch aus China und Südkorea, wo neue Messezentren entstehen. (Kontaktanschriften)

JUGOSLAWIEN

Technische Messe Belgrad 12. - 17.05.2003, Belgrad

Die Technischen Messe in Belgrad ist die wichtigste Investitionsgüter-schau für den Zielmarkt Jugoslawien. Die Gruppenbeteiligung richtet sich an Unternehmen aus ganz Deutschland unabhängig von der Unternehmensgröße. Weitere Informationen: Ecopol Consult, Rita Ixmann, Tel.: (0251) 45046, Fax: (0251) 45047, E-Mail: r.ixmann@ecopol.de.

KOREA

Deutsche High-Tech Messe

6. – 8.06.2003, Seoul

Die German World 2003 bietet deutschen Unternehmen die Möglichkeit, innovative Produkte einem sachkundigen koreanischen Publikum vorzustellen. Ausgerichtet am Produktspektrum der Aussteller wird parallel zur Messe ein umfassendes Symposienprogramm zu Themen wie IT, Biotechnologie und Umwelttechnologien angeboten. Organisator ist die Deutsch-Koreanische Industrie- und Handelskammer.

Nähere Einzelheiten: Deutsch-Koreanische Industrie- und Handelskammer in Seoul, Tel.: 0082 2 37 80 46 00, Fax: 0082 2 37 80 46 37, E-Mail: kgcci@kgcci.com, Homepage: <http://www.kgcci.com>

NORWEGEN

Baumesse „Bygg Reis Deg“ 23. - 28.09.2003, Oslo

Als offizieller Vertreter der norwegischen Baumesse „Bygg Reis Deg“ veranstaltet die Deutsch-Norwegische Handelskammer im September 2003 einen Gemeinschaftsstand der Bundesrepublik Deutschland. Deutsche Unternehmen aus der Baubranche können dort neue Geschäftsverbindungen nach Norwegen und anderen Ländern knüpfen. Die Deutsch-Norwegische Handelskammer berät und unterstützt deutsche Unternehmen aus der Baubranche, die auf der „Bygg Reis Deg“ sowohl als Einzelaussteller oder auf dem Gemeinschaftsstand ausstellen möchten, Eintrittskarten wünschen oder bereits im Vorfeld direkte Geschäftskontakte vermittelt haben wollen. Kontakt: Anja Østegården, Telefon (00 47) 22 12 82 46, E-Mail: byggreisdeg@handelskammer.no

Veröffentlichungen

ARGENTINIEN

Konjunkturumfrage 2002

Die Deutsch-Argentinische Handelskammer bietet eine zweisprachige Broschüre an, die Ergebnisse einer Umfrage unter den deutschen Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften sowie den restlichen Mitgliedsfirmen in Argentinien beinhaltet. Sie enthält Informationen über die Geschäftsentwicklung und die kurz- und mittelfristigen Erwartungen der Unternehmen, über Investitionspläne, Beschäftigungs- und Lohnpolitik, Anpassungsstrategien, Standortvorteile, nachteilige Geschäftsfaktoren sowie neue Rahmenbedingungen für Ex- und Import. Preis: 20 € für Mitglieder und 35 € für Nichtmitglieder der DAIHK, Kontakt: Deutsch-Argentinische Industrie- und Handelskammer, E-Mail: shopp@cadicaa.com.ar

CHINA

German Business Guide China 2003

Im März 2003 wird erstmalig der *German Business Guide China 2003*, das Export-Handbuch der Deutschen Wirtschaft, herausgegeben. Die Publikation für den deutschen Außenhandel mit China bietet deutschen Unternehmen die Möglichkeit, sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen chinesischen Entscheidern in deren Landessprache zu präsentieren und neue Wirtschaftskontakte zu knüpfen. Durch zielgenaue Distribution erreicht der Guide die einflussreichsten Entscheider aus Wirtschaft und Politik. Das bwb-Handbuch wird durch die Internetplattform

www.madeingermany.de ergänzt, auf der die Unternehmenspräsentationen in chinesischer Sprache auch Online abrufbar sind.

Interessierte Unternehmen erhalten die Medieninformation bei: Wegweiser GmbH Berlin, Tel.: 030/28 48 81-70, Fax: 030/28 48 81-11 sowie auf der Homepage www.wegweiser.de

Neues Wirtschaftshandbuch China. Geballtes China-Wissen – Basis für Ihren geschäftlichen Erfolg

Praxisnaher Ratgeber für Unternehmen. Sechs Bände, übersichtlich gegliedert, sorgfältig recherchiert, aktualisiert und ergänzt, die den Praktikern im China-Geschäft umfangreiches Wissen zum Auf- und Ausbau Ihrer Geschäftsbeziehungen an die Hand geben: Die dritte Auflage des Wirtschaftshandbuches China ist erschienen. Zusammen mit dem Investitions- und Standortführer China auf CD-ROM verfügen Sie über Nachschlagewerke, die Ihnen fundierte und praxisorientierte Informationen für ein erfolgreiches China-Geschäft an die Hand geben. Weitere Informationen unter: www.owc.de/investitionsführer; OWC-Verlag für Außenwirtschaft, E-Mail: nadja.klein@owc.de, Tel. 0251 261824.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

IHK-Leitfaden zum Auslandsvertreterrecht / 7. Aufl., 2003

Die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck hat ihren Leitfaden zum ausländischen und internationalen Handelsvertreter- und Vertragshändlerrecht vollständig überarbeitet. Neben allgemeinen Tipps und Hinweisen zur Gestaltung von Verträgen mit Auslandsvertretern (Handelsvertreter/Vertragshändler,

Gerichtsstands- und Schiedsgerichtsvereinbarung, anzuwendendes Recht) wird im Hauptteil ein ausführlicher Überblick über die vor allem in deutscher Sprache vorhandene Praktikerliteratur gegeben, die in Fachbüchern, Broschüren und Zeitschriften für die Unternehmen leicht zugänglich ist.

Titel der Broschüre: „Ausländisches und Internationales Handelsvertreter- und Vertragshändlerrecht: Eine Bibliographie. Hinweise auf Fachliteratur, Vertragsmuster und Links im Internet, Tipps zur Vertragsgestaltung“

Bezug: IHK zu Lübeck, Geschäftsbereich International, Ulrich Kessler, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck, Tel.: 0451 6006-243, Fax: 0451 6006-4243, E-Mail: kessler@luebeck.ihk.de

Preis: 25,00 € Printversion, 20,00 € pdf-Datei, 40,00 € Paket (Druckversion + pdf-Datei)

Begleitpapiere für Ausfuhrsendungen

Diese Arbeitshilfe verschafft einen umfassenden Überblick über die Vorschriften und Regelungen sowohl für den Warenverkehr innerhalb der EG als auch für den Export in Drittstaaten.

Das Werk liegt als CD-ROM (pdf-Format) und als Printversion vor.

Bezug: Mendel Verlag, Robensstraße 39, 52070 Aachen, Tel.: 0241-15 43 55, Fax: 0241-15 70 816, E-Mail: info@mendel-verlag.de

Leseproben oder Demos können abgerufen werden unter:

www.mendel-verlag.de/begleitpapiere

INDIEN

Indo-German Economy / Deutsch-Indische Wirtschaft

Im weiten Spektrum der Serviceleistungen der Deutsch-Indischen Handelskammer ist die Anzeigenschaltung im Wirtschaftsmagazin *Deutsch-Indische Wirtschaft / Indo-German Economy* ein bewährtes und wirksames Instrument, um auf dem indischen Markt Präsenz zu zeigen. Diese Kammerzeitschrift (Auflage 12.500 deutsche und englische Exemplare) erscheint alle zwei Monate und erreicht so gut wie alle wichtigen Entscheidungsträger.

Nähere Einzelheiten / individuelle Beratung über Anzeigenschaltung: Deutsch-Indisches Informationsbüro e.V., Sven Andreßen. Citadellstr. 12, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211/36 05 97, Fax: 0211/35 02 87, E-Mail: andressen@indo-german.net

IRLAND

Leitfaden zum Eigentumserwerb in Irland

Warum Irland als Investitionsstandort interessant sein kann und wie man sein Business dort anfängt, erklärt die neue kostenlose Publikationsreihe "Business auf der grünen Insel". Der erste Teil des von Eurojuris herausgegebenen Leitfadens widmet sich dem Eigentumserwerb.

"Der Erwerb von Immobilien und Grundstücken in Irland kann insbesondere aus steuerrechtlicher Sicht für deutsche Unternehmen interessant sein - ein Punkt, der in Zeiten des höheren Marktdrucks immer an Relevanz gewinnt. Um hier die begünstigte steuerliche Situation voll auszuschöpfen und nicht kontraproduktiv mit generierten Einsparungen umzugehen, raten wir jedem Unternehmen, sich

im ersten Stadium irreversibler Investitionsentscheidungen mit Spezialisten in Verbindung zu setzen, die die Länderspezifika genau kennen", so Duncan Grehan, assoziiertes Mitglied des Eurojuris Deutschland e.V.. Der Verband, der nunmehr seit elf Jahren besteht, ist mit knapp 200 Kanzleien und weit über 800 Rechtsanwälten das größte internationale Anwaltsnetzwerk in Deutschland.

Den kostenlosen Leitfaden zum Eigentumserwerb ist erhältlich bei der Eurojuris Geschäftsstelle in Aschaffenburg, Tel.: 06021/441667, Fax -614, E-mail: eurojuris@jurcom.de

RUSSLAND

Wirtschaftspartner Russland 2003

Der Leitfaden ist ein aktuelles, übersichtliches und praxisnahes Standardwerk über alle relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen für das Russlandgeschäft. Hiermit können sich deutsche Unternehmen mit den sich immer komplexer werdenden Gegebenheiten des Russlandgeschäfts gezielt und schnell zurecht finden. Das Handbuch informiert über die aktuelle wirtschaftliche Lage in der Russischen Föderation, die rechtlichen Rahmenbedingungen, Investitionsbedingungen, Außenhandelstätigkeiten sowie das Zollwesen und beinhaltet einen ausführlichen Service- und Adressteil.

Bezug: Wegweiser GmbH Berlin, Brunnenstraße 181, 10119 Berlin, Tel.: 030/284 881-0, Fax: 030/284 881-11 oder Buchhandel

Preis: 75,00 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

UNGARN

Vergütungsstudie 2002/2003

Die von der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK) herausgegebene neue Vergütungsstudie 2002/2003 (in deutscher und ungarischer Sprache) liegt vor. Bei dieser Publikation handelt es sich um eine jährliche Studie der DUIHK über die Löhne und Gehälter von Mitarbeitern und leitenden Angestellten in Unternehmen mit ausländischer – vor allem deutscher sowie österreichischer und Schweizer - Kapitalbeteiligung.

Darüber hinaus informiert die Publikation über den ungarischen Arbeitsmarkt und wie sich der Arbeitsmarkt speziell für die Unternehmen mit ausländischer Beteiligung darstellt. Eingegangen wird in diesem Zusammenhang vor allem auf das Thema Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte in Ungarn.

Weitere Informationen/Bestellung: Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, 1024 Budapest, Lövház u. 30, Mária Paksi, Fax: 0036-1-3150-744, E-Mail:

paksi@ahkungarn.hu

oder:

F.A.Z.-Institut für Management, Markt und Medieninformationen GmbH, 60326 Frankfurt am Main, Mainzer Landstr. 195, Karin Gangl, Tel.: 069/7591 2217, Fax: 069/7591 1966, E-Mail:

laender@faz-institut.de

VAE

Rechtliche Grundlagen für Geschäfte in den VAE

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind die größte Handelsdrehscheibe zwischen Europa und Asien. Für deutsche Exporteure und Investoren sind sie traditionell einer der attraktivsten Märkte im arabischen Raum. Diese aber

sehen die Region oft mit Distanz aufgrund mangelnder Transparenz der wirtschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen in der Region. Diesen Vorurteilen möchte das vorliegende Werk entgegenreten. Es vermittelt Informationen zu historischer Entwicklung, Wirtschafts- und Rechtssystem in den VAE. Schwerpunkt hierbei sind die Export- und Investitionsmöglichkeiten und deren Rahmenbedingungen. "Rechtliche Rahmenbedingungen für Geschäftstätigkeiten in den Vereinigten Arabischen Emiraten", 2002, 96 Seiten, 20,00 Euro, Herausgeber: Delegierter der Deutschen Wirtschaft in den VAE, Fax 00971-4-397-00-03, e-mail: delegate@ahkdubai.com.

e-trade-center

Gemeinsame Internet-Börse der AHKs, IHKs und der bfai

(bfai/DIHK) Unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wurde ein wichtiger Schritt für mehr Kooperation und Effizienz in der Außenwirtschaftsförderung getan. Am 01.12.2002 wurden die Geschäftskontaktbörsen der Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) und der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) zusammengeführt.

Jetzt werden die Anfragen auf einer Internetsite gebündelt. Deutsche und ausländische Unternehmen müssen nur noch die Site

<http://www.e-trade-center.com>

aufrufen, um alle Geschäftsmöglichkeiten kennen zu lernen. Das erleichtert und beschleunigt die Suche nach einem Kooperationspartner entscheidend.

Das E-Trade-Center ermöglicht deutschen und ausländischen Unternehmen, ihre Produkte im Internet anzubieten oder ihre Kooperationswünsche vorzustellen. Interessierte Firmen im In- und Ausland können sich mit Hilfe dieser Site sofort einen Überblick über Geschäftskontaktwünsche verschaffen und potenzielle Geschäftspartner direkt ansprechen.

Zur Zeit stehen in der Datenbank jeden Tag rund 4000 Firmenprofile zur Verfügung.

Der Messeplatz Deutschland im Februar 2003

31. Jan. bis 2. Febr.	Saarbrücken	MOTORSPORT EXPO Intern. Fachmesse für Motorsport-Technik, Motorsport-Praxis und Motorsport-Management
1. Febr. bis 4. Febr.	Düsseldorf	ISPO - Intern. Fachmesse für Sportartikel und Sportmode (Winter)
1. Febr. bis 4. Febr.	Wiesbaden	InterKondiCa & Gast - Intern. Fachmesse für Konditorei und Gastronomie
2. Febr. bis 4. Febr.	Düsseldorf	cpd woman man
8. Febr. bis 10. Febr.	Leipzig	Fashion Look mit Body Look (Frühjahr) – Intern. Fachmesse für Bekleidung, Intern. Fachmesse und Branchenforum für Body- und Legwear
11. Febr. bis 13. Febr.	Essen	E-WORLD energy & water - Fachmesse und Kongress für die intern. Energie- wirtschaft
13. Febr. bis 16. Febr.	Nürnberg	BioFach -Weltleitmesse für Bio-Produkte
14. Febr. bis 18. Febr.	Frankfurt/Main	Ambiente - Intern. Frankfurter Messe - Tavola & Cucina, Präsent & Carat, Domus & Gallery
18. Febr. bis 22. Febr.	Stuttgart	R + T - Intern. Fachmesse Rolladen, Tore und Sonnenschutz
21. Febr. bis 24. Febr.	München	inhorgenta europe - Intern. Fachmesse für Uhren, Schmuck, Edelsteine, Perlen und Technologie
23. Febr. bis 26. Febr.	Nürnberg	HOGA - Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschafts- verpflegung
27. Febr. bis 28. Febr.	München	FAIRWAY - Golfplatz-Kongress mit Fachausstellung